Konzeption

Bewegungskindergarten

„Zauberstern" Steinbach

Neuerarbeitete Auflage Stand 01.12.2020

Herausgeber

Bewegungskindergarten „Zauberstern“ Steinbach

Haupthaus: Donnersberger Straße 9a

Außengruppe: Brühlstraße 41

67808 Steinbach am Donnersberg

Tel.: 06357-975771

Fax: 06357/975634

E-Mail: kita.steinbach@vg-winnweiler.de

Anschrift Träger

Verbandsgemeindeverwaltung

Jakobstraße 29

67722 Winnweiler

Tel.: 06302-602-0

Fax: 06302/602-34

E-Mail: info@winnweiler-vg.de

Ansprechpartner: Frau Kasserra

Inhaltsverzeichnis

	Seiten
1. Vorwort Träger	**4**
2. Vorwort Leitung	**5**
3. Unsere Einrichtung	**6-11**
3.1 Unser Träger	5
3.2 Historie	6-7
3.3 Kurze Situationsanalyse	7
3.4 Räumlichkeiten	8-11
4. Rahmenbedingungen	**11**
4.1 Allgemeine Bedingungen	13-14
4.2 Aufnahme und Eingewöhnung	12-13
4.3 Regelungen für Eltern	13-16
4.4 Schwerpunkte: Natur und Bewegung	16-17
4.5 Rechtliche Bedingungen	17-19
5. Zielsetzung unserer Arbeit/Unser Auftrag	**20-25**
5.1 Leitbild	21
5.2 Eingewöhnungskonzept	20
5.3 Nestgruppenkonzept	21-23
5.4 Übergang in den Gruppen	23
5.5 Vorschulkonzept	24
5.6 Übergang in die Grundschule	25
6. Umsetzung im Alltag	**25-34**
7. Unser Team	**35-36**
8. Elternarbeit	**37-38**
9. Öffentlichkeitsarbeit - Kooperationen mit anderen Institutionen	**38-39**
10. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	**39**
11. Schlusswort	**40**
12. Quellenangaben	**41**
13. Mitwirkende	**41**
14. Anlage	**41**

1. Vorwort Träger

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern,

Die Verbandsgemeinde Winnweiler ist Träger von insgesamt sieben kommunalen Kindergärten in den Ortsgemeinden Münchweiler, Höringen, Imsbach, Lohnsfeld (mit Außengruppe in Wartenberg-Rohrbach), Sippersfeld, Steinbach sowie einem Waldkindergarten. Zu Beginn des Kita-Jahres 2021/2022 wird in Winnweiler noch eine weitere Kita hinzukommen.

Unsere jüngste eigenständige Kita ist die seit November 2020 dreigruppige Kita „Zauberstern“ in Steinbach.
Dass es diese Einrichtung überhaupt gibt, ist hauptsächlich der Verdienst engagierter Eltern, die es mit großem Einsatz geschafft haben, für ihre Kinder direkt in Steinbach eine wohnortnahe Möglichkeit des Kindergartenbesuches zu erreichen. Zunächst als Außengruppe des Kindergartens Sippersfeld und zwei Jahre später als eigenständige Einrichtung gibt es seit 2003 den Kindergarten in Steinbach. Zunächst eingruppig, dann ab 2011 zweigruppig und nun seit kurzem sogar dreigruppig mit der Außengruppe im Gebäude der ehemaligen Jugendherberge.
Auch der vermehrten Nachfrage berufstätiger Eltern wurde ab Juni 2014 eine Ganztagsbetreuung eingerichtet. Hierfür war es erforderlich eine Verteilerküche zu installieren, um damit den Mittagstisch für die Kinder sicherzustellen.
Der nach wie vor sehr aktive Kindergarten-Förderverein und die Ortsgemeinde Steinbach, in deren Gebäude wir eine Heimat für den Kindergarten „Zauberstern“ gefunden haben, engagieren sich nach wie vor vorbildlich für die Einrichtung. Sie helfen damit optimale Arbeitsbedingungen für unser Kindergartenteam zu schaffen.
Es war auch dem Entgegenkommen der Ortsgemeinde zu verdanken, dass wir durch die Verlagerung des Jugendraumes in das Bürgerhaus den Platz bekommen haben, den Kindergarten um eine Gruppe zu erweitern und damit auch 1-jährige Kinder aufnehmen zu können. Auch die Räumlichkeiten der ehemaligen Jugendherberge befinden sich im Eigentum der Ortsgemeinde Steinbach.

Der Kindergarten Steinbach ist als Bewegungskindergarten anerkannt und das Team arbeitet nach den entsprechenden Vorgaben; das derzeit gültige Zertifikat ist jüngst in 2020 verlängert worden.
Die Verlängerung ist im Turnus damit verbunden, dass die Erzieher Ihr Wissen jeweils auffrischen und erweitern; dies ist Grundlage der weiteren Anerkennung dieses Alleinstellungsmerkmals.

Ich hoffe, Sie werden mit der Konzeption, aber noch viel mehr mit dem Kindergarten, der diese Konzeption mit Leben erfüllt, jederzeit zufrieden sein. Wenn Sie Fragen, Wünsche oder Anregungen haben – lassen Sie es uns wissen. Unser Kindergartenpersonal, aber auch ich persönlich werden jederzeit ein offenes Ohr für Sie haben.

Winnweiler, im Januar 2020

Rudolf Jacob
Bürgermeister

2. Vorwort der Leitung

Liebe Damen und Herren,
liebe Eltern,

Ich freue mich, dass Sie sich die Zeit nehmen, unsere Konzeption durchzulesen. Hierdurch erhalten Sie einen Einblick in die Arbeit der Bewegungskindertagesstätte „Zauberstern“ in Steinbach am Donnersberg.

Um sich ein umfassendes Bild vom vielfältigen Leben in unserer Einrichtung machen zu können, laden wir Sie herzlich ein:

- lernen Sie die Erzieherinnen kennen,
- schauen Sie sich unser Haus und die Räume an
- besichtigen Sie unser Außengelände

„Spüren Sie die Atmosphäre unseres Hauses“

Erst alle Eindrücke zusammen werden Ihnen verdeutlichen,

- welche Ziele wir in der Entwicklung unserer Kinder anstreben
- was uns für die Erziehung und Bildung der Kinder wichtig ist
- wie wir den „Lebensraum Kindertagesstätte“ ausfüllen und nutzen

Diese Konzeption wurde von unserem Erzieherteam gemeinsam erarbeitet. Sie führt wie ein roter Faden durch unsere pädagogische Arbeit und macht sie transparenter.

Die Konzeption muss von Zeit zu Zeit auf Ihre Aktualität überprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden.

Ihre Kindergartenleitung

Natascha Breitenbruch

3. Unsere Einrichtung:

3.1 Träger

Träger des Kindergartens ist die Verbandsgemeinde Winnweiler. Diese hat die Verantwortung für den Kindergartenbetrieb und die Aufgabe, unter Beachtung der geltenden gesetzlichen Regelungen, entsprechende Voraussetzungen für die pädagogische Arbeit zu schaffen.

3.2 Historie

Vom Zukunftshof zum Zauberstern,

-wie Steinbach zu seinem Kindergarten kam-

Im Jahr 1999 wurde überlegt, wie die markante Baulücke in der Donnersbergstraße (vormals Schmidtsches Haus) künftig gestaltet und genutzt werden könnte.

Nach dem Beispiel einer Gemeinde im Hunsrück sollte im Rahmen eines Dorferneuerungsprojektes ein Kindergarten zusammen mit anderen Nutzungen entstehen.

Mit der Jahrtausendwende begannen dann die konkreten Planungen zum sog. Projekt „Zukunftshof“.

Die Kombination von Geschäftsflächen, Wohnraum und Kindergarten wurde geprüft, Bedarfs-Kostenermittlungen, Kosten und Gestaltungsmöglichkeiten mit den verschiedensten Stellen und Fachbehörden erörtert.

Letztendlich sollte dann 2002/2003 mit dem Bau eines zweigruppigen Kindergartens in Steinbach begonnen werden. Im Frühjahr 2003 wurde dann die Bedarfssituation nochmals beleuchtet. Der Neubau sollte vorläufig 2 Jahre verschoben werden, um die weitere Entwicklung der Kinderzahlen in Steinbach und in Sippersfeld abzuwarten.

Auf Vorschlag der Steinbacher Eltern und der Gemeinde Steinbach sollte die Wartezeit durch Errichtung einer provisorischen Gruppe im Seniorentreff überbrückt werden.

Innerhalb weniger Wochen wurde eine Planung erstellt und mit den zu beteiligenden Gremien und Behörden abgestimmt. Seitens der Gemeinde wurde der leerstehende Kassenraum der Raiffeisenbank erworben.

Ab 01.07.2003 wurde dann die Bankeinrichtung ausgebaut, Durchbrüche gemacht, Mauern eingezogen, Küche und Toiletten installiert, der Vorplatz eingezäunt und der Spielplatz errichtet. Am 15.10.2003 konnte dann eine eingruppige Außenstelle des Kindergartens Sippersfeld in Steinbach eröffnet werden.

50 Helferinnen und Helfer haben ehrenamtlich für einen zügigen Baufortschritt gesorgt und es ermöglicht, dass mit dem vorhandenen Budget eine Einrichtung geschaffen wurde, die sich vom ersten Tag an einer großen Beliebtheit erfreute und die dann nach 2 Jahren ohne Probleme in eine vollwertige eigenständige Einrichtung umgewandelt werden konnte.

Rund 14.000 € hat der Kindergartenförderverein an Barmitteln seit Baubeginn für die Einrichtung und Gestaltung des Steinbacher Kindergartens beigesteuert.

Am Martinsumzug 2004 wurde die Steinbacher Gruppe getauft. Die Kindergartenkinder haben vorgeschlagen und abgestimmt, dass ihre Gruppe künftig „Zauberstern“ heißen soll.
Es wurde nun eine Küche eingebaut und Mittagessen angeboten. Die Kita wurde zu einer Ganztagesstätte.

Im September 2017 musste aufgrund der rückläufigen Kinderzahlen die Kita zu einer eingruppigen Einrichtung zurückgefahren werden. Im August 2018 wurde das Einzugsgebiet verändert und so konnten nun auch die Breunigweiler Kinder in die Kita Steinbach gehen. Die Kita Steinbach wird wieder zweigruppig und es können auch wieder einjährige Kinder aufgenommen werden.
Im Jahr 2020 stiegen die Kinderzahlen so stark an, sodass wir eine dritte Gruppe gründen mussten. Zunächst wurde eine Waldgruppe ins Auge gefasst, hier war aber die Rückmeldung der Eltern nicht sehr ermutigend. Dann wurde eine Auslagerung in das nahegelegene Bürgerhaus angedacht. Im Sommer 2020 musste die Jugendherberge wegen Unwirtschaftlichkeit schließen und wurde wieder Eigentum der Gemeinde Steinbach, somit wurden erste Überlegungen zur Unterbringung einer Gruppe in der Jugendherberge angedacht.
Nach einigen Umbaumaßnahmen des Gebäudes, konnte am 23.11.2020 eine Gruppe mit 25 Kindern im Alter von 4-6 Jahren in das Untergeschoss der Jugendherberge einziehen.
Hier stehen großzügige Räumlichkeiten zur Verfügung und das angrenzende Waldgelände ist ein wunderbarer Platz um dem Bewegungsdrang der Kinder Rechnung zu tragen.
Wir bedanken uns bei der Verbandsgemeinde Winnweiler und der Ortsgemeinde Steinbach, dass hier eine so schöne Möglichkeit gefunden wurde, alle Kinder aufzunehmen und eine weitere Gruppe zu gründen.

Ein engagiertes Miteinander von Erzieherinnen, Eltern und Kindergartenförderverein sorgt immer wieder aufs Neue dafür, dass der kleine Steinbacher Kindergarten wie ein Zauberstern für die Kinder und für Steinbach leuchtet.

3.3 Situationsanalyse

Unsere Bewegungstagesstätte liegt sehr ländlich, umgeben von Wiesen, Feldern, Wäldern, Bächen und Seen und dem bekannten Donnersberg. In Steinbach erfahren unsere Kinder somit die Natur vor Ort. Zusätzlich haben wir die Möglichkeit mehrere Freizeitaktivitäten zu nutzen. Des Weiteren herrscht in Steinbach ein aktives Dorfgeschehen. Es befinden sich mehrere kleinere Geschäfte, eine Kirche, Bauernhöfe, eine Imkerei, eine Metzgerei, eine Jugendherberge, einen Sportplatz, der Keltengarten und das Keltendorf in naher Umgebung. Außerdem steht uns noch das TUS-Gelände zur Verfügung.
Zurzeit wohnen etwa 750 Bürger in Steinbach. Hier treffen mehrere Generationen aufeinander. Es überwiegen Durchschnittsverdiener mit Eigenheim und Garten. Das soziale Netzwerk ist sehr positiv. Viele kennen sich und helfen sich gegenseitig, egal ob jung oder alt. Die vielen Vereine im Ort unterstützen diese Kontakte.
Unsere Öffnungszeiten haben wir dem Bedarf angepasst.
Wir sind eine dreigruppige Kita die Kapazität für 55 Kinder hat. Hier können 31 Kinder über 3 Jahre und 14 Kinder von 1-3 Jahre die Kita besuchen. Unser engster Kooperationspartner ist unser Träger, die Verbandsgemeinde Winnweiler, die unter anderem den verwaltungstechnischen Bereich übernimmt und in Absprache mit der Kita Leitung viele Entscheidungen trifft. Zusätzlich steht uns glücklicherweise der Förderverein zur Verfügung, der viele Anschaffungen möglich macht.
Unser pädagogischer Schwerpunkt ist, wie unser Name schon verrät, die Bewegung. Da uns vor allem die Bewegung in der Natur wichtig ist, sind wir eine naturnahe Bewegungskindertagesstätte. Die Natur ist ein weiterer sehr wichtiger Bestandteil unserer Konzeption.

Des Weiteren gibt es ein Sprachförderkonzept, ein Vorschulkonzept und ein Nestgruppenkonzept.
Unser Team besteht aus 8 staatlich anerkannten Erzieher/ innen die sowohl in Teilzeit, als auch in Vollzeit tätig sind. Eine Hauwirtschaftskraft übernimmt die Küchenarbeiten und unsere Reinigungskraft die Reinigungsarbeiten in beiden Häusern.

Wir legen sehr viel Wert auf ein freundliches und offenes Miteinander, sowie gegenseitige Wertschätzung, sodass eine positive Atmosphäre herrscht. Dies spiegelt sich in der guten Zusammenarbeit mit dem Team und während der Elternarbeit wieder. Hervorzuheben ist unter anderem auch die sehr positive Elterninitiative, worum wir sehr dankbar sind.

3.4 Räumlichkeiten

Folgende Räumlichkeiten stehen uns im Haupthaus zur Verfügung:

1. Obergeschoss
- Gruppenraum mit Waschbecken
- Purzelecke
- Zwei Kindertoiletten

2. Erdgeschoss
- Schlaf-/Ruheraum
- Gruppenraum mit integrierter Küche
- Kindgerechter Waschraum mit zwei Toiletten und Wickeltisch
- Büro
- Flur

3. Untergeschoss
- Personaltoilette
- Hauswirtschaftsraum

1. Obergeschoss

Der Gruppenraum im Obergeschoss ist mit 3 Waschbecken bestückt. Zwei Kindertoiletten befinden sich am Eingang des Raumes. Die Garderobe ist im Gruppenraum integriert. Zudem hat der Gruppenraum einen Nebenraum, den wir „Purzelecke“ nennen. Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich auszutoben. Hierfür stehen viele verschiedene Materialien zur Verfügung wie zum Beispiel Reifen, Bälle, Tücher, weiche geometrische Schaumstofffiguren, usw. Auch wechselnde Alltagsmaterialien regen die Kinder an im Bewegungsspiel kreativ und aktiv zu werden. Auch enthalten im Gruppenraum sind Bauecke und Puppenecke, wo die Kinder ihren spielerischen Bedürfnissen nachgehen können.

2. Erdgeschoss

Der Gruppenraum ist nur mit den notwendigsten Stühlen, U2 Stühlen, Tischen und Schränken bestückt. Durch die großzügige Fläche haben die Kinder viel Möglichkeit sich frei zu bewegen.

In der Bauecke finden die Kinder Bau- und Konstruktionsmaterial. Es regt unter anderem das logische und kreative Denken an, sowie das Problemfinden und – Lösen und führt zu elementar wichtigen Erkenntnissen, Verfahren und Einsichten. Zudem fördert es die Grob- und Feinmotorik, die Geschicklichkeit und die Intelligenz.

In der Puppenecke können sich die Kinder bei Rollenspielen ausprobieren. Dabei setzen sie sich mit ihrer Umwelt auseinander und verarbeiten das Geschehene.

Des Weiteren verfügen die Kinder über ein Bällchen-Bad. Hier lernen sie unter anderem auch, gegenseitig Rücksicht zu nehmen und können dem kindlichen Bewegungsdrang nachgehen

Am Maltisch lernen die Kinder im kreativen Spiel die Feinmotorik und die Augen-Hand Koordination, Farben erkennen und benennen. Es gibt vielseitige Möglichkeiten um zu experimentieren, mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen zu hantieren und um die Fantasie der Kinder anzuregen. Wie zum Beispiel beim Malen, Falten, Schneiden, Kleben, Kneten und vieles mehr.

In diesem Gruppenraum befindet sich außerdem die Küche. Diese ist durch eine Glaswand ideal in den Raum integriert.

Den Nebenraum bietet eine ideale Rückzugsmöglichkeit für unsere Kinder. Wir nutzen ihn als Ruhe- und Schlafraum.

Unsere Jüngsten dürfen sich nach dem Mittagessen, in Begleitung von ihrem Schmusetier, im Schlafraum erholen. Dafür stehen Reisebetten mit Bezügen, Kuschelkissen und Decken bereit.

3. Untergeschoss

Hier befinden sich ein Hauswirtschaftsraum mit einer Waschmaschine, einem Trockner und alle notwenigen Utensilien um das Haus hygienisch rein zu halten und eine Personaltoilette. Zusätzlich lagern wir unsere Materialien, Papiere und Farben, sowie Werkzeuge und Ähnliches hier.

Das Außengelände

Für vielfältiges Bewegen stehen den Kindern eine große Spielfläche mit Wippe, Bäumen, einem Gartenhaus mit Roller und Rädchen, sowie ein Spielhaus zur Verfügung. Verschiedene Materialien laden für eine Bewegungsbaustelle ein, wie zum Beispiel, Teppichrohre, Reifen, Holzklötze und Bretter. Täglich haben die Kinder die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang bei Wind und Wetter im Hof auszuleben. Im Sommer bieten vier Lindenbäume natürlichen Schatten. Zudem dürfen die Kinder bei sehr warmen Tagen im Planschbecken planschen. Der Sandkasten in Verbindung mit dem Wasserschlauch, wird zu einem Matschspielplatz.

Im Hof sind die Pflastersteine im Kreis verlegt, somit ist der Aufforderungscharakter groß, diesen Kreis für Spiele und Tänze zu nutzen. Schnell ist die Musikanlage aufgestellt und regt zu Bewegungsspielen und Tänzen an. Der Hof ist mit einem Zaun begrenzt. Die zwei Sitz-Tisch-Elemente laden zum ruhigen Verweilen ein.

Rechts neben unserem Haus ist ein großer Sandkasten mit Rutsche und Schaukel. Eine Holzeisenbahn mit Anhänger lädt zum Klettern und Spielen ein. Ein Hängemetallophon finden die Kinder auch dort. Dieses fordert das Kind zum musischen Betätigen auf.

Eine geräumige Spielwiese mit Obstbäumen und Beerensträuchern gehört ebenfalls zum Kindergarten und befindet sich gegenüber auf der anderen Straßenseite. Hier stehen den Kindern folgende Spielgeräte zur Verfügung:

Wackelbalken, rotierende Kletterpyramide, Kletterbogen, Nestschaukel, Wackelbrücke mit Rampe und Rutsche und eine Wippe. Dabei können die Kinder klettern, balancieren, wippen, schaukeln, springen, hangeln u.v.m.

Ein Teil der Wiese wird nicht gemäht, damit Blütenpflanzen, Insekten aller Art, Schnecken, Maulwurfshügel erhalten bleiben und besitzt so für die Kinder einen besonderen Aufforderungscharakter ihrem Entdeckungsdrang nachzukommen. Im hohen Gras kann man sich besonders gut verstecken und nach vielen Geheimnissen suchen. Hier wurde ein Insektenhaus errichtet, um den Kindern Beobachtungsmöglichkeiten dieser Tiere zu schaffen.

Auf dem gemähten Teil ist Platz genug für Wett-, Fang-, und Geschicklichkeitsspiele.

Wir bieten den Kindern das Spiel im Außengelände täglich an. Regenschauer oder Nieselregen halten uns davon nicht ab. Darum sollten die Kinder dem Wetter angepasst gekleidet sein. Matschhosen, Regenkleider und Gummistiefel sollten immer in der Kita sein.

Folgende Räumlichkeiten stehen uns in der Außengruppe der Jugendherberge zur Verfügung:

Die Kindergruppe ist im Untergeschoss der Jugendherberge untergebracht, dies wurde räumlich von dem Rest der Jugendherberge abgetrennt.

Flur: Es ist ein langer Flur vorhanden. Hier steht der Taschenwagen für die Kinder und die Garderoben sind an der rechten Flurseite angebracht. Alle Räume sind vom Flur aus erreichbar. Für den Flur sind zwei Rollfahrzeuge angeschafft worden, somit kann dieser bespielt werden durch die Kinder.

Gruppenraum: Der Gruppenraum hat zwei Eingangstüren und einen Zugang zur Küche. Es wurde eine Puppenecke, eine Bauecke und eine Leseecke eingerichtet. Weiterhin befindet sich hier ein Platz für Tischspiele und eine Mal- und Bastelecke. Er hat viele Fenster und ist dadurch sehr hell.

In jedem Gruppen und Nebenraum wurde eine Holztreppe angebracht um einen zweiten Fluchtweg im Brandfall zu ermöglichen.

Küche: An den Gruppenraum angrenzend wurde eine Küche eingebaut. Sie verfügt über Kochmöglichkeiten und einen Kühlschrank. Hier ist eine vollständige mit zwei Servierwagen kann das gelieferte Mittagessen in den Essraum gefahren werden.

Bewegungsraum: Es wurde ein Raum extra für die Bewegung der Kinder geschaffen. Hier sind Matten, Bälle und ein Turnwagen vorhanden. Auch Schaumstoffelemente zum freien Bauen der Kinder sind verfügbar. Erst kürzlich konnten neue Bewegungsmaterialien angeschafft werden.

Personalraum: Hier ist es möglich, die Pause der Erzieher zu verbringen und auch mal Rückzugsmöglichkeiten für Elterngespräche zu haben.

Kindertoilette: Es können drei Kindertoiletten genutzt werden. Kindgerechte Waschbecken und eine Duschmöglichkeit wurden installiert.

Personaltoiletten: Auch hier stehen dem Personal drei Toiletten zur Verfügung und ein Handwaschbecken.

Essensraum: Im Essensraum sind vier Tische und 25 Stühle vorgehalten. Hier können alle Kinder frühstücken und auch ihr Mittagessen einnehmen. In diesem Raum ist auch Platz die Sprachförderung und die Vorschule durchzuführen.

Matschraum: Hier finden die Matschsachen und Gummistiefel Platz und es werden die Sandsachen und Rädchen für das Außengelände aufbewahrt.

Außengelände: Das zur Verfügung stehende Außengelände ist sehr großzügig angelegt.

Es ist zu bemerken, dass in den neuen Räumen der Jugendherberge sehr viel Platz für die Kinder zur Verfügung steht und hier eine deutlich Verbesserung der Platzsituation gegenüber dem Haupthaus zu vermerken ist.

Dies betrifft auch das Außengelände. Die Jugendherberge wird zurzeit nur von der Kita genutzt und kann somit über das komplette Außengelände verfügen. Im vorderen Bereich sind zwei Wippen, zwei Schaukeln, ein Sandkasten und eine Rutsche angelegt. Dieser Bereich ist gut einsehbar und bietet viele Spielmöglichkeiten für die Kinder.

Im hinteren Teil des Geländes steht eine Grillhütte. Diese macht ein Fest und Feiern der Kita auf dem Gelände möglich.

Auch eine Grillmöglichkeit ist angelegt.

Oberhalb der Jugendherberge ist ein gepflasterter Hof, der zum Rädchen fahren einlädt. Hier sind zwei Fußballtore vorhanden und es steht ein Basketballkorb zur Verfügung.

Im unteren Bereich befindet sich eine Wippe, ein Sandkasten und eine Schaukel steht zur Verfügung.

Das Außengelände befindet sich in unmittelbarer Nähe der PWV Hütte, auch hier ist ein Spielplatz vorhanden. Es sind ideale Bedingungen auch für die geplanten Waldwochen.

4. Rahmenbedingungen

Öffnungszeiten in beiden Häusern

Regelplatz für nicht berufstätige Eltern
Montag bis Donnerstag 7:15 bis 12:00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 7:15 bis 12:00 Uhr

Erweitertes Vormittagsangebot für berufstätige Eltern ohne Ganztagsplatz
(ohne warmes Mittagessen)
Montag bis Freitag 7:15 bis 14:00 Uhr

Ganztagsplatz für berufstätige Eltern. Es stehen 32 Plätze zur Verfügung.
Montag bis Donnerstag 7:15 bis 16:00 Uhr
Freitag 7:15 bis 14:30 Uhr

4.1 Allgemeine Bedingungen

Anmelde- und Aufnahmeverfahren
Es besteht die Möglichkeit, den Aufnahmebogen bei uns im Haus oder bei der VG Winnweiler abzuholen. Zudem kann man den Aufnahmebogen online auf der Homepage der VG herunterladen und ausdrucken. Über die Vergabe der Ganztagsplätze entscheidet die Verbandsgemeinde, in Absprache mit der Leitung. Es ist ein Arbeitsnachweis für die Nutzung eines Ganztagsplatzes zu erbringen. Die Kinder müssen seit dem 01.03.2020 über eine bestehende Masernschutzimpfung verfügen.

4.2 Aufnahme und Eingewöhnung

Aufnahme der Kinder ab 1 Jahr

Durch die gesetzliche Regelung, wird die **„Aufnahme der Kinder ab 1 Jahren“** in die Kindertagesstätte möglich.

Der Gestaltung der **Eingewöhnungsphase** wird ein besonderer Stellenwert zugemessen.

Dies geschieht durch:

- Anmeldung und Aufnahme nach Terminabsprache mit ausreichendem Zeitkontingent.
- Schnupperstunden, um sich mit den Räumlichkeiten vertraut zu machen.
- Auf jedes Kind zugeschnittene „Eingewöhnungsstrategie“ in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“
- Die Einbeziehung der Eltern, oder einer Bezugsperson, am Eingewöhnungsprozess als fester Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes.

Ein speziell ausgestatteter Bereich im Waschraum mit Wickelkommode, der die Intimsphäre und die hygienische Versorgung gewährleistet, wurde eingerichtet.

Eine sanfte Eingewöhnungsphase ist uns wichtig – ohne Eltern geht es nicht.

Es genügt, wenn Eltern mit ihrem Kind in den ersten Tagen für ein bis zwei Stunden im Kindergarten sind.

Dabei haben die Eltern die Möglichkeit, ihr Kind bei seiner Erkundung der neuen Umgebung zu beobachten und diesen Moment zu genießen.

Unterstützen sie das Interesse des Kindes an den Erziehern und fördern sie den Zugang des Kindes zu der neuen Bezugsperson.

Ihr Kind wird es registrieren und entspannter an die neue Situation herangehen.

Die Reaktion ihres Kindes auf diesen ersten Trennungsversuch in der neuen Umgebung enthält wichtige Anhaltspunkte über die richtige Dauer der Eingewöhnungszeit. Wir werden die Eingewöhnung im Erstgespräch mit Ihnen nochmal genau besprechen.

Wenn ihr Kind eher gelassen mit der neuen Situation umgeht und den Erziehern während der zunächst kurzen Zeiten ihrer Abwesenheit den Eindruck gewinnt, dass ihr Kind sich eingelebt hat, sollten sie diese Phase der Eingewöhnung als abgeschlossen betrachten.

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn die Erzieher/in ihr Kind im Ernstfall trösten kann.

Das muss nicht heißen, dass ihr Kind nicht mehr weint, wenn sie sich nach dem Bringen von ihm verabschieden.

Ein gesunder Trennungsschmerz ist in den ersten Wochen ganz normal und gehört dazu.

Wir freuen uns auf ihr Kind und möchten ihm den Übergang in die neue Umgebung so gestalten, dass es die neue Situation als harmonischen Anfang erlebt.

Sie vertrauen uns das Wichtigste in Ihrem Leben an, ihr Kind. Dieser Verantwortung sind wir uns bewusst und nehmen unsere Aufgabe sehr ernst.

Ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen der Kita und dem Elternhaus erleichtert Ihrem Kind den Kitaeinstieg.

Jedes Kind bekommt bei Eintritt in den Kindergarten einen mit Namen versehenen Garderobenplatz, an dem sich die Matschkleidung, Jacke, Schuhe etc. befinden.

Eine **Checkliste** wird während dem Eingewöhnungsgespräch ausgehändigt.

4.3 Regelungen für die Eltern

Entschuldigung

Sollte Ihr Kind die Einrichtung aus verschiedenen Gründen längere Zeit nicht besuchen können, ist es die Pflicht der Eltern, gemäß Ziffer VI. 1. der Kindergartenordnung, das Kind im Kindergarten zu entschuldigen.

Die Abmeldung des Mittagessens kann nur bis 8.15 Uhr am jeweiligen Tag geschehen.

Nach einer Infektionskrankheit benötigen wir ein ärztliches Attest. (Siehe Anhang Anmeldeformular *Belehrung für Eltern und sonstige Sorgeberechtigte gem. §34 Abs.5.S. 2 Infektionsschutzgesetz*)

Urlaubszeiten

Der Kindergarten ist jedes Jahr in den Sommerferien für drei Wochen und an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Der Termin für die Sommerferien, sowie festgelegte Schließtage werden mit dem Träger abgestimmt und anschließend in den Elternbriefen bekannt gegeben.

Kindergartenbeitrag

Der Kindergartenbeitrag / Elternbeitrag wird vom Jugendhilfeausschuss des Donnersbergkreises festgelegt. In Rheinland-Pfalz ist der Kindergarten für Kinder ab 2 Jahren beitragsfrei.

Regeln

Regeln sind für die Kinder wichtig. Sie sind bei der Regulierung von Abläufen, bei Spielen, Nutzung von Materialien und Verhaltensweisen notwendig. Grenzen und klare Regeln bieten den Kindern Halt und Orientierung. Die Gemeinschaft und der Umgang mit anderen Kindern wird somit erleichtert und unnötige Auseinandersetzungen vermieden.

Regeln müssen für die Kinder klar und überschaubar sein. Ausnahmen sind dabei genauso wichtig wie die Konsequenz bei Regelverstoß.

Datenschutz

Aus Datenschutzgründen werden Informationen vertraulich behandelt. Nur mit Ihrem Einverständnis dürfen diese an Dritte weitergegeben werden.

Es dürfen keine Fotos oder Videos von Kitafesten oder Veranstaltungen in sozialen Medien veröffentlicht werden.

Läusesäcke

In der Kita sind für alle Kinder Läusesäcke angeschafft worden. Sie sollen eine Ausbreitung in Läusezeiten verhindern und schaffen Ordnung an der Garderobe. Wir bitten jedes Elternteil diesen Sack für 5 Euro zu erwerben.

Tasche

Die Kinder sollten täglich eine Tasche mit in den Kindergarten bringen, um das Frühstück und die Flasche zu transportieren und damit sie Bastelwerke oder Ähnliches mit nach Hause nehmen können. Die Taschen der Nestgruppenkinder werden im Gruppenraum aufbewahrt.

Bitte achten sie auf rückenschonende Rucksäcke, da die Kinder diese an den Waldtagen selbst tragen müssen.

Kleidung

Voraussetzung für den Besuch im Kindergarten, ist dem Wetter angepasste und strapazierfähige Kleidung, die auch schmutzig werden darf. Für die Kinder ist es wichtig, dass sie uneingeschränkt malen, basteln, kleben und sich austoben können. Ebenso hat jedes Kind Hausschuhe, vor allem für die kühleren Monate. Für die heißen Sommertage ist eine Kopfbedeckung unerlässlich. Gummistiefel und eine Regenkombination sollten das ganze Jahr an der Garderobe vorhanden sein. Wichtig sind die namentliche Kennzeichnung und das Kontrollieren der Größen aller Kleidungsstücke der Kinder. Vor den Ferien bitten wir darum, die Garderoben zu räumen.

Geburtstage

Wenn ein Kind Geburtstag hat, feiern wir diesen im Kindergarten in Form eines Geburtstags-Stuhlkreises, bei dem das Kind sich Lieder, Spiele, Geschichten usw. wünschen darf. Das Geburtstagskind sowie Spiel, Spaß und Spannung stehen an diesem Tag im Mittelpunkt des Gruppengeschehens. Von mitgebrachten „Geschenken“ in Form von Süßigkeiten, Kuchen, Speisen oder Ähnlichem bitten wir abzusehen. Das Kind bekommt von uns eine Geburtstagskrone gebastelt und ein kleines Geschenk.

Fotograph

Der Fotograph kommt jedes Jahr zu uns in die Einrichtung. Über den Termin werden Sie rechtzeitig informiert. Diese Bilder können Sie dann im Anschluss erwerben.

Zur Entwicklungsdokumentation werden auch in der Kita Aufnahmen gemacht, welche dann in die Portfolios der Kinder kommen.

Aufsichtspflicht

Wenn Sie uns ihr Kind in der Einrichtung übergeben, beginnt für uns die Aufsichtspflicht. Wir legen Wert auf die persönliche Begrüßung und Verabschiedung. Nur die Eltern und die von Ihnen berechtigten Personen dürfen die Kinder abholen. Damit endet unsere Aufsichtspflicht.

Ausnahmeregelungen gelten für Eltern-Kind-Veranstaltungen, z.B. Sommerfest, Laternenfest, Ausflüge, usw. An diesen Tagen bleibt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

Darf ein Kind alleine nach Hause oder mit anderen Kindern nach Hause gehen, müssen sich die Erziehungsberechtigten vorher schriftlich damit einverstanden erklären.

Krankheit

Beim Auftreten von ansteckenden Krankheiten wie z.B. Magen-Darminfektion, Masern, Röteln, Windpocken oder Mumps muss der Kindergarten informiert werden. Das erkrankte Kind kann erst dann den Kindergarten wieder besuchen, wenn ein ärztliches Attest vorliegt.

Kinder müssen **48 Stunden fieberfrei** sein, um die Einrichtung wieder besuchen zu dürfen. Auch müssen die **48 Stunden nach Erbrechen und Durchfallerkrankungen** eingehalten werden

Zum Wohle ihres Kindes ist es erforderlich, uns über chronische Krankheiten und Allergien zu informieren. Denn nur so können wir im Notfall entsprechend reagieren. Hier ist ein ärztliches Attest vorzulegen.

Auch bei Erkältungskrankheiten fühlt sich ihr Kind in der Lebhaftigkeit der Gruppe nicht mehr wohl. Wir bitten Sie Kinder mit gelbem Schnupfen nicht in die Kita zu bringen, um eine Ausbreitung in unserem Haus zu verhindern. Bitte denken Sie immer daran, dass ihr Kind hier mit vielen Kindern zusammen ist und wir eine Ausbreitung von Krankheiten verhindern müssen.

Medikamente dürfen wir nur mit schriftlichem Einverständnis der Erziehungsberechtigten und ärztlichen Verordnung in Notfällen verabreichen! Sonst werden keine Medikamente gegeben!

Das benötigte Formular erhalten sie im Kindergarten.

Verletzungen

Kleinere **Verletzungen** gehören zum Kindergartenalltag und werden von uns liebevoll versorgt. Natürlich werden Sie von uns beim Abholen darüber informiert.

Dies können zum Beispiel Schürfwunden, Beulen, Schnitte oder Ähnliches sein.

Unfälle

Unfälle können auch wir nicht immer verhindern. Sollten sie doch geschehen, werden wir die ärztliche Versorgung sicherstellen. In schweren Fällen wird der Notarzt verständigt.

Wir sehen es als selbstverständlich an, Sie in solchen Fällen umgehend zu benachrichtigen.

Bei allen Unfällen mit anschließender ärztlicher Behandlung werden von uns „Unfallanzeigen“ erstellt, die unter anderem den Unfallhergang schildern. Diese werden an die Unfallkasse Rheinland-Pfalz geschickt.

Verantwortung

Wir sind uns bewusst, dass Ihr Kind für Sie das Wertvollste ist. Wir nehmen die Verantwortung ernst und möchten erreichen, dass Ihr Kind gerne zu uns kommt und sich im Kindergarten wohlfühlt.

4.4 Schwerpunkte: Natur und Bewegung

Die Schwerpunkte Natur und Bewegung werden in unserer Einrichtung „Groß“ geschrieben.

Aus der Psychomotorik und verschiedenen Erfahrungen ist bekannt, wenn Kinder in und mit Bewegung lernen, werden vermittelte Inhalte aus verschiedenen Bereichen besser gefestigt und vom Kind aufgenommen.

Es ist definitiv kindgerechter, das natürliche Bedürfnis nach Bewegung, das schon vor der Geburt seinen Beginn findet, nachzukommen und Lerninhalte, Spaß, Freude etc. damit zu verknüpfen.

Aus therapeutischen Einrichtungen ist die Psychomotorik bekannt, die sehr viel Wert auf Körpererfahrungen, Materialerfahrung, Sozialerfahrung im Zusammenhang mit Empfinden, Bewegen und Erleben legt. Psychische Vorgänge wie z.B. Konzentration, Emotionalität, aber auch die individuelle Entwicklung, die Persönlichkeitsstruktur, beeinflussen die Bewegung eines jeden Menschen. Die positive Wahrnehmung des eigenen Körpers und die Fähigkeit alle Sinne einzusetzen, hilft bei einer guten und altersgerechten Entwicklung und ist sehr wichtig. Schon sehr früh werden hier Grundlagen geschaffen, nach der Geburt, im Elternhaus und im Kindergarten, sowie später auch in der Schule.

So kann im Kindergarten ein in Bewegung vermittelter Lerninhalt, z.B. wir Zählen beim Spazierengehen, wir hüpfen die Zahlen oder bewusst gesetzte Angebote, die ganzheitlich auf dieses Thema eingehen, mit viel Spaß und Freude vom Kind aufgenommen und umgesetzt werden.

Der emotionale Bereich, die Wahrnehmung, Wissen, das soziales Miteinander, Spaß und noch vieles mehr wird hier vermittelt. In und mit viel Bewegung. Wir sind der Meinung, dass es in Bewegung mehr Spaß macht und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen in der kindlichen Entwicklung einen besseren Platz findet.

Darum ist es uns wichtig, Bewegung nicht nur als Turneinheit zu sehen, sondern einen Prozess der uns durch den Alltag begleitet.

Wo, wie und wann findet Bewegung statt.

Im Geiste und im Körper, in Projekten und Angeboten, im Freispiel und bewusst gesetztem Spiel. In all unseren Tätigkeiten. Durch vorherige Punkte wie z.B. die Partizipation, wird die Bewegung durch viele Bereiche unterstützt.

Durch tägliches Rausgehen, wöchentliche Naturtage und regelmäßige Waldwochen. Es ist uns ein Anliegen auf die Bedürfnisse der Kinder zur Bewegung in der Natur einzugehen und so einen Lebensbereich zu schaffen, indem sie ihre Persönlichkeit in den oben genannten Bereichen unterstützend und qualitativ entfalten können und dürfen.

4.5 Rechtliche Bedingungen - Grundlagen für die pädagogische Arbeit

UN Kinderrechtskonvention

Textbaustein:

Die UN Kinderrechtskonvention enthält u. a. Aussagen zum Kindeswohl, zur altersgemäßen Teilhabe an Entscheidungen bei allem, was Kinder betrifft, zur Gesundheitsvorsorge, zum Recht auf angemessene Lebensbedingungen und auf Bildung

Sozialgesetzbuch (SGB) VIII

Textbaustein:

Im SGB VIII, § 22 werden folgende Grundsätze zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen

und Kindertagespflege aufgestellt:

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen:

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,

2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,

3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes.

Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am

Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen. (siehe auch § 2 Abs.1, KiTaG Interkulturalität § 22 SGB VIII

Schutzauftrag § 8a, SGB VIII:

Werden in der Einrichtung gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines

Kindes bekannt, so hat das pädagogische Fachpersonal dem nachzugehen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzuzuziehen.

Weitere gesetzliche Grundlagen:

- Gesellschaftliche und sprachliche Integration, gesundheitliche Vorsorge und medizinische Betreuung, Mitwirkung und Beschwerde (§ 45, SGB VIII)
- Partizipation der Eltern

  Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen (SGB VIII, § 22a, Abs.2, KiTaG § 5).
- <u>Partizipation der Kinder</u>

  Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen (§ 8, Abs.1).
- <u>Inklusion</u>

  Kinder mit und ohne Behinderung sollen, sofern der Hilfebedarf dies zulässt, in Gruppen gemeinsam gefördert werden. (§ 22 a SGB VIII + KiTaG § 2)
- <u>Geschlechtsspezifische Erziehung</u>

  Bei der Ausgestaltung der Leistungen sind die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern (§ 9 SGV VIII)

Kindergartenordnung
Die Kindergartenordung mit wichtigen Informationen erhalten Sie bei Aufnahme Ihres Kindes von der Verbandsgemeindeverwaltung Winnweiler.

Kindertagestättengesetz

§ 1 Förderung der Erziehung in Kindertagesstätten und in Kindertagespflege

(1) Es ist Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe, in Ergänzung und Unterstützung der Erziehung in der Familie durch Angebote in Kindergärten, Horten, Krippen und anderen Tageseinrichtungen für Kinder (Kindertagesstätten) sowie in Kindertagespflege die Entwicklung von Kindern zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu fördern. Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes. Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe gewährleisten die Erfüllung dieser Aufgabe als Pflichtaufgabe der Selbstverwaltung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen.
(2) Kindergärten sind allgemeine Erziehungs- und Bildungseinrichtungen vorwiegend für Kinder vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Sie sollen bei Bedarf die Voraussetzungen dafür schaffen, dass auch Kinder anderer Altersgruppen aufgenommen

werden können (altersgemischte Gruppen); dies gilt insbesondere für Kinder ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr.
(3) Horte sind Tageseinrichtungen für Schulkinder.
(4) Krippen sind Einrichtungen zur Betreuung und Förderung von Kindern bis zum vollendeten dritten Lebensjahr.
(5) Kindertagespflege wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt der oder des Personensorgeberechtigten geleistet. Soweit die sonstigen Voraussetzungen vorliegen, können von einer Tagespflegeperson bis zu fünf Kinder in Kindertagespflege betreut werden.

(6) Über die notwendige Tagesbetreuung in Kindergärten, Horten, Krippen oder Kindertagespflege hinaus, können andere geeignete Tageseinrichtungen zur Verfügung stehen.

§ 2 Grundsätze der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten

(1) Kindertagesstätten sollen die Gesamtentwicklung des Kindes fördern und durch allgemeine und gezielte erzieherische Hilfen und Bildungsangebote sowie durch differenzierte Erziehungsarbeit die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes anregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit fördern und soziale Benachteiligungen möglichst ausgleichen. Hierzu ist die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklungsprozesse unter Beachtung der trägerspezifischen Konzeption und des Datenschutzes erforderlich. Diese sind zugleich Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

(2) Die Tagesbetreuung von Kindern soll sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren. Kindertagesstätten sollen mit den Eltern oder sonstigen Erziehungsberechtigten bei der Erziehung des Kindes zusammenarbeiten und mit ihnen erzieherische Probleme und Bedürfnisse des Kindes erörtern. Sie sollen auf die Inanspruchnahme notwendiger Hilfen auch in Fällen von Vernachlässigung, Misshandlung oder sexuellem Missbrauch von Kindern hinwirken und dabei mit den Jugendämtern und sonstigen geeigneten Stellen vertrauensvoll zusammenarbeiten.

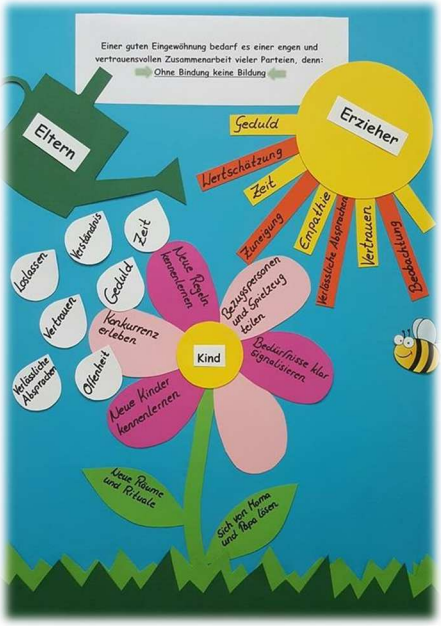
(3) Kindertagesstätten haben auch die Aufgabe, bei der Früherkennung von Entwicklungsrückständen und Behinderungen mitzuwirken. Für die gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder soll eine ausreichende Anzahl geeigneter Plätze in Kindertagesstätten vorhanden sein; die Plätze sollen auch entsprechend den allgemein anerkannten Regeln der Technik so weit wie möglich barrierefrei im Sinne des § 2 Abs. 3 des Landesgesetzes zur Gleichstellung behinderter Menschen gestaltet sein.

§ 2 a Übergang zur Grundschule

(1) Der Kindergarten soll in dem Jahr, welches der Schulpflicht unmittelbar vorausgeht, möglichst von allen Kindern besucht werden. Hierauf wirken die Träger der öffentlichen Jugendhilfe hin.
(2) In diesem Kindergartenjahr wird nach Maßgabe der jeweiligen Konzeption insbesondere der Übergang zur Grundschule vorbereitet und über die allgemeine Förderung nach § 2 hinaus die Sprachentwicklung der Kinder beobachtet und durch gezielte Bildungsangebote gefördert.
(3) Die Kindergärten arbeiten mit den Grundschulen zur Information und Abstimmung ihrer jeweiligen Bildungskonzepte zusammen. Hierzu werden geeignete Kooperationsformen, wie Arbeitsgemeinschaften, gegenseitige Hospitationen und gemeinsame Fortbildungen, zwischen Kindergärten und Grundschulen vereinbart.

5. Zielsetzung unserer Arbeit - Unser Verständnis von Bildung und Lernen

5.1 Unser Leitbild



„Jedes Kind hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

- Pädagogisches Handeln orientiert sich am Kind
- Selbstbildungskräfte des Kindes werden wahrgenommen und unterstützt
- Entwicklung des Kindes wird angeregt und gefördert
- Interessen- und bedürfnisorientiert
- Ganzheitlichkeit
- Selbstbewusstsein stärken
- Kinder werden angehört, ernst genommen als Individuum
- Förderung der individuellen und persönlichen Entwicklung
- Förderung der eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit
- Freie Entfaltung der individuellen Persönlichkeit und Begabung, Toleranz, Verantwortung und Achtung vor der natürlichen Umwelt
- Wertschätzung Anderer, Tiere und der Natur
- Das Schöne am Leben sehen
- Lebensfreude empfinden
  (Zitat: Je liebevoller du die Welt betrachtest, umso wundervoller wird sie für dich erscheinen. UPS)
- Inklusion mit dem Ziel das Zusammenleben mit Menschen unterschiedlicher kultureller und religiöser Herkunft als bereichernd und selbstverständlich zu erleben und entsprechend wertzuschätzen.
- Positive Werthaltung für unsere Umwelt, Natur und Nachhaltigkeit
- Kinder auf einen souveränen Umgang mit Medien sowie einer kritischen Haltung hinsichtlich des Medienkonsums vorzubereiten

Bild vom Kind

Wir verstehen das Kind als ein aktiv lernendes Wesen in seiner komplexen Lebenswelt, welches Sinn und Bedeutung sucht. Das Kind möchte seine Umwelt mit allen Sinnen erforschen und sich so die Welt aneignen. Die Eigenaktivität steht für das Kind im Vordergrund, es möchte sich selbst finden und verstehen. Das Kind ist das Subjekt seines eigenen Bildungsprozesses, ein kompetent handelndes Wesen seiner eigenen Entwicklung, seines Lernens und seiner Bildung.

Jedes Kind ist einzigartig mit seinen eigenen Fähigkeiten und Neigungen.

Wir möchten das Kind in seiner Individualität unterstützen und fördern.

Bild vom Erzieher

In unserem pädagogischen Alltag betreuen, erziehen und bilden wir die Kinder. Die Erzieher sind feste Bezugspersonen für Eltern sowie Kinder und fungieren ebenso als Ansprechpartner. Im pädagogischen Alltag nehmen wir eine unterstützende und begleitende Rolle des „Spielpartners“ ein. Insbesondere bieten wir eine Hilfestellung, wenn die Kinder ihre Grenzen neu definieren. Wir ermutigen die Kinder, ihre Fähigkeiten individuell zu entwickeln, ihre Konflikte selbstständig zu lösen und Eigenverantwortung für ihr Tun zu übernehmen. Für uns sind Kinder eigenaktive Konstrukteure. Erzieher beobachten das Verhalten der Kinder und fördern gezielt die soziale, psychische und körperliche Entwicklung einzelner Kinder und Gruppen. Hierfür setzen wir Impulse und bieten den Kindern die Möglichkeit, sich frei zu entfalten.

Unsere Beobachterrolle bietet uns die Möglichkeit, den Entwicklungsstand der Kinder zu erkennen und sie adäquat zu fördern. Die daraus entstandenen Erkenntnisse sind auch Bestandteile der Entwicklungsgespräche, die wir regelmäßig mit den Eltern führen. Durch die Auseinandersetzung und den intensiven Umgang mit den Kindern stehen wir in ständigem Prozess zu lernen und unser Tun zu reflektieren.

5.2 Eingewöhung

Die Aufnahme eines Kindes in die Kita erfordert ein planvolles Vorgehen zwischen den Eltern und der Kindertageseinrichtung.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Erziehern erleichtern dem Kind den Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte. Im Aufnahmegespräch erhalten die Eltern alle wichtigen Informationen über die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes.

Die Eingewöhnung ist ein aktiver Lernprozess, der vom Kind eine Bereitschaft erfordert, sich mit der neuen Situation Kindergarten auseinander zu setzen.

Wir werden die Eingewöhnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ anlehnen.

Dennoch ist jedes Kind ein eigenes Individuum und bringt andere Voraussetzungen mit. Aus diesem Grund werden wir mit den Eltern täglich den weiteren Ablauf der Eingewöhnung besprechen.

Die Eltern sollten sich für die Eingewöhnung Zeit nehmen, hierfür können auch zwei Wochen benötigt werden.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn die Erzieherinnen als neue Bezugsperson angenommen werden.

5.3 Nestgruppenkonzept

Kinder im Krippenalter benötigen intensive emotionale und Sicherheit vermittelnde Beziehungen. Die Kinder brauchen vertrauensvolle Unterstützung und Zuwendung durch verlässliche Bezugspersonen. Nur so kann es gelingen, emotional herausfordernde Situationen zu meistern. Bildung gelingt nur über Beziehung und Bindung.

Der Übergang von der Familie in die noch unbekannte Einrichtung bedeutet insbesondere für sehr kleine Kinder die große Herausforderung, sich an eine neue Umgebung anzupassen, um Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen.

Die Kindertagesstätte gewährleistet dies durch:

-rechtzeitigen, persönlichen Kontakt der zukünftigen Bezugspersonen

-Aufklärung über die Bedeutung, den geeigneten Zeitpunkt, die Dauer und den Ablauf der Eingewöhnungsphase

-individuelle Aufnahmen

-eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten,(Team, Erzieher, Kinder, neues Kind)

-geregelter Tagesablauf, mit Regeln und Konsequenzen, Rituale wie unseren Sitzkreis

-ein schrittweiser Aufbau einer verlässlichen bindungsähnlichen Beziehung in der Kindertagesstätte, die auf die individuellen Bedürfnisse und das individuelle Tempo des Kindes abgestimmt ist

-einplanen von genügend Zeit

Das geschieht mit dem Ziel:

Eine neue Umgebung kennenzulernen, Vertrauen aufzubauen, sich in der Einrichtung wohl zu fühlen und die ersten lebensnahen Tätigkeiten zu erproben.

Beziehungsvolle Pflege: Pflegesituationen wie Wickeln, Körperpflege, Anziehen, Füttern und Schlafen sind wichtige und komplexe Bildungssituationen im Alltag des Kindes. Das Wickeln ist eine Zeit der ungeteilten Aufmerksamkeit zwischen dem Kind und der pädagogischen Fachkraft, eine Zeit der engsten sozial-emotionalen Beziehung. Die täglich wiederkehrenden Pflegehandlungen sind wichtige und anspruchsvolle pädagogische Fachaufgaben. Sie sind kein „Zeitfresser“. Achtsame und beziehungsvolle Pflege hat große Bedeutung für die gesamte Entwicklung des Kindes und sollte grundsätzlich von einer sehr vertrauten Bezugsperson durchgeführt werden.

Dies kennzeichnet sich bei uns durch:

-liebevoller, respektvoller Umgang mit dem Kind

-ungeteilte Aufmerksamkeit (z. Bsp. beim Flasche geben)

-das Kind zur Mitarbeit eingeladen wird (z. Bsp. beim An-und Ausziehen)

- Kommunikation zwischen dem Erzieher und dem Kind, sprachbegleitendem Handeln

- Gewährung von Zeit für das Kind

- behutsame Berührungen

-Schutz der Intimsphäre des Kindes

Bewegungsentwicklung: Lernen im frühen Kindesalter ist in erster Linie Lernen durch Wahrnehmung und Bewegung. Durch Handeln erprobt das Kind nicht nur seinen Körper, es entwickelt zudem ein Bild von seinen Möglichkeiten, seinen Fähigkeiten, und erhält einen Vorstellung von seinem „Selbst“. Es bekommt einen Rückmeldung über das was es kann, und lernt mit Erfolg und Misserfolg umzugehen. Die Möglichkeit zur freien Bewegungsentwicklung vermittelt jungen Kindern, dass sie eigenständig in der Lage sind, etwas zu bewirken und zu verändern.

Die Kindertagestätte ermöglicht:

-viel Bewegungsmöglichkeit, dem Alter der Kinder entsprechende Bewegungsangebote

-Zeit und Material zum Ausprobieren und austoben

-Zeit für Spaziergänge mit den zur Verfügung stehenden Krippenspazierwägen

-Körpererfahrungen im Bällchenbad, und bei taktilen kreativen Angeboten

-Spielmaterial, was zum Entdecken anregt

5.4 Übergang

Übergang von der Mäusegruppe zur Delphingruppe

Mit dem Erreichen des dritten Geburtstages, steht der Gruppenwechsel im Haus an. Wir werden mit ihnen ein Elterngespräch führen, indem sowohl ein Erzieher aus der Mäusegruppe als, auch ein Erzieher der Delphingruppe anwesend ist. So können alle beteiligten Personen am besten einbezogen werden. Wir werden den Entwicklungsstand des Kindes besprechen, einen genauen Zeitplan für die Schnuppertage in der neuen Gruppe, sowie anstehende Veränderungen für sie und ihr Kind besprechen. Ihr Kind wird zunächst eine Schnupperwoche in der neuen Gruppe erleben, hier wird es jeden Tag eine kurze Zeit in der neuen Gruppe sein. Wir werden einen Wechseltag festlegen, an diesem wird ihr Kind im Sitzkreis der Mäusegruppe verabschiedet und durch ein Mäuseloch an der Eingangstür der Gruppe hindurchkrabbeln, um zu seiner neuen Gruppe zu kommen. Ein Erzieher begleitet den Wechsel zu den Delphinen. Gemeinsam mit dem Kind wird ein neuer Platz gesucht und die vorhandenen Kleider umgeräumt.

Am nächsten Tag wird das Kind über einen blauen Reifen zu den Delphinen in die Gruppe hüpfen. Auch hier wird es im Stuhlkreis begrüßt und empfangen. Die Erzieher basteln einen Orden und ein Herzlich Willkommen Schild. Diese Abläufe werden dem Kind den Wechsel möglichst einfach gestalten. Durch die familiäre Atmosphäre in unserem Haus, kennen die Kinder sich oft schon gegenseitig und auch die Erzieher arbeiten eng zusammen. So steht einem guten Wechsel nichts im Wege.

Übergang von der Delphingruppe in die Entdeckerzwergengruppe

Im Team wird der Wechsel des Kindes terminlich festgelegt. An den nächsten Tagen wird ein Erzieher des Entdeckerzwergenteams das Kind zunächst im Haupthaus besuchen, sodass ein gegenseitiges Kennenlernen stattfinden kann. An den nächsten Tagen wird ein Delphinerzieher das Kind mit in die Jugendherberge begleiten und dort alle neuen Kinder und Erzieher vorstellen und das Kind mit den neuen Räumen vertraut machen.

Der genaue Wechseltermin wird dann in einem gemeinsamen Übergangsgespräch zwischen den Erziehern und Eltern besprochen.

Hier kommen die Erzieher auf sie zu. Die Kinder werden am letzten Tag der Delphingruppe wieder über die Bausteine springen um die Delphingruppe zu verlassen. Am ersten Tag in der Jugendherberge werden sie durch einen Kriechtunnel in die neue Gruppe der Zwerge krabbeln. Jedes Kind bekommt zum jeweiligen Gruppenstart ein selbstgebasteltes Gruppenlogo geschenkt.

Mit einem Aushang an der Gruppentür wird das Kind begrüßt.

Wir versuchen den jeweiligen Gruppenwechsel für das Kind so angenehm wie möglich zu gestalten.

5.5 Vorschulkonzept

Jedes Jahr zu Beginn des neuen Kitajahres wird für die Eltern der neuen Vorschüler ein Elternabend angeboten. Hier bekommen die Eltern wichtige Informationen über den Ablauf unserer Vorschularbeit. In jedem Jahr wird die Vorschule einem Projektthema zugeordnet. Dies wechselt jährlich. Auch die Erzieher werden hier jährlich getauscht, so übernehmen wir diese Aufgabe im Wechsel.

Im letzten Jahr vor der Einschulung bereiten wir die Kinder gezielt auf die Schule vor. Dazu treffen sich die baldigen Schulkinder jeden Freitag. Hier werden durch altersspezifische Angebote in spielerischer Form die Voraussetzungen zur Einschulung bestmöglich unterstützt.

Dazu gehören:

- Förderung der Konzentration, der Ausdauer und des Durchhaltevermögens
- sich über die Gruppe angesprochen fühlen, eine Gruppendynamik entwickeln
- Arbeitsschritte in logische Reihenfolge bringen
- Die Vorgabe bestimmte Aufgaben zu erledigen
- gezielte Förderung der Feinmotorik, der Augen Hand Koordination
- der sozialen Umgangsformen
- Erlernen von Formen und Farben
- Sachwissen vermitteln
- Teilnahme an ausgewählten Ausflügen zur Polizei, zur Feuerwehr, zum Bäcker
- An Festen kleine Texte auswendig zu lernen oder kleine Rollen zu spielen.

5.6 Übergang in die Grundschule

Es besteht eine Kooperation mit der Grundschule Sippersfeld. Wir beantragen jährlich ein Landesprogramm, zur Förderung der Kooperation mit unserer Grundschule. Mit diesem Geld ist es möglich, geeignete Projekte mit den Schulkindern gemeinsam durchzuführen.

Die Inhalte werden mit der Grundschule im Vorfeld besprochen. Somit können wir erste gemeinsame Thementage gestalten.

Durch diese Kooperation haben wir sehr gute Erfahrungen mit dem Wechsel in die Grundschule gemacht.

Im Jahresverlauf nehmen wir an Festen der Grundschule, an Sportveranstaltungen, am Adventssingen usw. teil. Kurz vor den Sommerferien werden die Kinder zu einem Schnuppermorgen in die Grundschule eingeladen.

Durch alle diese Aktivitäten lernen die Kinder, die Räume und Lehrkräfte der Grundschule schon vorab kennen und der Schulbeginn wird erleichtert.

6. Umsetzung unserer Ziele im Alltag mit den Kind

Beobachtung

Die Beobachtung hat in dem pädagogischen Alltag einen zentralen Stellenwert.

Um auf Kinder eingehen zu können, sie zu unterstützen, zu fördern und zu fordern, ist es uns wichtig, dass wir in ständiger Beobachtung des Kindes in seinem Spielalltag stehen. Dadurch erhalten wir wichtige Informationen über den Entwicklungsstand, die emotionale Befindlichkeit, seine Interessen sowie seine sozialen Kontakte.

Um wichtige Hinweise darüber zu bekommen beobachten wir die Kinder während des Spielens sehr intensiv nach folgenden Kriterien:

- Was spielt das Kind und mit wem?
- Wie lange kann es sich beschäftigen?
- Wie reagiert es bei Frustration, Konflikten, wechselnden Spielpartnern?
- Wie verhält er/ sie sich in verschiedenen Situationen?

Die gewonnenen Informationen helfen uns, die Entwicklung eines jeden Kindes besser nachvollziehen zu können, um somit unsere pädagogische Bildungs- und Lernangebote auf die Kinder individuell abstimmen zu können.

Dokumentation von Entwicklung

Diese unter dem Punkt Beobachtung gewonnenen wichtigen Erkenntnisse werden schriftlich in Form von Entwicklungsbögen festgehalten und dokumentiert.

Unsere Erzieherinnen stehen im ständigen Austausch untereinander, um somit ihr Kind in seiner Entwicklung sowie dem Bildungsprozessen zu unterstützen, fördern und zu fordern. Diese sogenannten Entwicklungsbögen sind die Grundlage für die jährlich geplanten Entwicklungsgespräche, welche immer zum Geburtstag der Kinder stattfinden. Bei diesen Gesprächen ist es wichtig, dass die zuständigen Erzieher und Elternteile teilnehmen.

Sie werden vorab über den geplanten Termin informiert und bekommen einen kleinen Fragebogen mit nach Hause. Bitte bringen sie diesen zum Entwicklungsgespräch mit.

Inhalte des Gespräches sind:

- Austausch über den Entwicklungsstand
- Reflexion über eigenes Verhalten und das Elternverhalten
- Hilfe und Unterstützung in Erziehungsfragen
- Informationsaustausch über Eigenheiten des Kindes/ besondere Fähigkeiten/ oder Interesse
- Zielvereinbarung, Wünsche und Anregungen

Das Portfolio und auch die Vorschulmappe geben einen kleinen Einblick in die verschiedenen Entwicklungsabschnitte, erlebte Feste und besondere Aktionen sowie die aktuell gewonnen Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes.
Es besteht jederzeit die Möglichkeit auf Einsicht in die Portfolios und Vorschulmappen. Für die Bilder sammeln wir, immer nach den Ferien, 12 Euro für das ganze Kindergartenjahr ein.

Freispiel
In unserer Einrichtung hat das freie Spiel einen hohen Stellenwert, ebenso wie das bewusst gewählte Spiel.
In verschiedenen Bereichen, ob in der Gruppe, in den altersgerechten Schwerpunktecken wie zum Beispiel Puppen-, Bau-, Bewegungsecken oder im Außenbereich und bei Spaziergängen, findet das Spiel seinen Platz. Im Spiel entfaltet sich menschliche Intelligenz, gerade auch im freien Spiel. Dies ist kein Widerspruch zum angeleiteten Tun und dem Bildungsauftrag, dem Kind Verschiedenes beizubringen. Alles sollte im Alltag seinen Platz finden und in der Praxis ein wichtiger Bestandteil sein. Selbst gestaltete Lernprozesse fördern die Kinder in verschiedenen Bereichen. Ein Kind spielt, wenn man es lässt und schult dabei unter anderem:

- Ideenreichtum
- Kreativität, Fantasie
- Sprache
- Soziales Miteinander
- Konfliktbereitschaft
- Frustrationstoleranz
- Ruhe
- Zeit
- Motivation
- Neugier
- Mut
- Vertrauen

Die Kinder schaffen sich selbst Herausforderungen und sind mit ganzem Herzen dabei. Wir unterstützen dies, indem wir ihre Umgebung entsprechend gestalten. Die Kinder setzen sich selbst Ziele und machen dabei Lernerfahrungen. Auch hier spielt das Thema Bewegung wieder eine große Rolle (Nervenbahnen werden bei Wiederholung der Bewegung gebildet und gefestigt).
Wir gehen auf die Bedürfnisse der Kinder ein und steigen in ihre Spiel mit ein. Der Erzieher wird zum Gast, Beobachter, Akteur, etc.
Regelmäßige Tischspiele, Puzzle, Kreisspiele, Lieder usw. sind bei uns auch fester Bestandteil des Alltags. Kognitive, motorische und auditive Fähigkeiten werden gefördert, ebenso wie Wahrnehmung, Auge-Hand-Koordination, die Umsetzung von Aufgaben, Konzentration, Ausdauer und viele andere Voraussetzungen für eine positive Entwicklung des Kindes, auch im Hinblick auf die Schule.

Partizipation/Beobachtung und Situatives Lernen

„Kinder müssen wählen können, wo und mit wem sie ihre Neugier, ihre Intelligenz, ihre Emotionen einsetzen! Um die unerschöpflichen Möglichkeiten der Hände, die Augen und die Ohren, der Formen, Materialien, Töne und Farben zu erspüren, sich bewusst zu machen , wie der Verstand, das Denken und die Phantasie ständig, Verbindungen zwischen einzelnen Dingen herstellen und die Welt in Bewegung und Aufruhr versetzen.“ Louis Malaguzzi

Das Thema Partizipation von Kindern nimmt in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert ein. So versuchen wir je nach Entwicklungsstand und Individualität der Kinder, die jeweiligen Fähigkeiten zur Mitbestimmung zu fördern. Ohne die Grenzen dieser Freiheit zu vergessen und pädagogisch wertvoll zu reagieren. Um verantwortlich mit diesem Thema umzugehen, bleiben wir nah am Kind und der Beobachtung dieser. Wichtige Eckpfeiler der Partizipation sind ein demokratisches miteinander und das situationsorientierte Arbeiten. Bei uns werden die Kinder als individuelle Persönlichkeiten wahrgenommen und auch gehört. Im Kindergartenalltag gehört es nicht nur dazu Regeln zu akzeptieren, sondern sie mit unseren Kindern zu erarbeiten oder zu ändern. Wann möchte ein Kind wo und mit wem Spielen. Wo stehen die Kinder und wo liegen ihre aktuellen Interessen.
Ein aktuelles Thema zu unterbrechen, wenn es für die Kinder in ihrer Bedürfnissituation jetzt wichtiger ist sich zu bewegen z.B. im Hof, ist uns sehr wichtig. Wobei natürlich nicht vergessen wird, welche Entwicklung des Kindes wichtig ist. In der Kommunikation mit dem Kind lassen sich viele dieser Angebote verknüpfen. Auch bei einem Spaziergang lässt sich Wissen wie Naturwissenschaften, Mathematik oder Sprache etc. vermitteln. Bei uns wird bedürfnisorientiert gearbeitet, sodass Projektthemen in der Gruppe erarbeitet und demokratisch entschieden werden.

Ein Kind das keine Pilze essen möchte, muss diese nicht probieren, nur weil der Erwachsene sie für gesund hält. Ein Kind das sich respektiert und gehört fühlt, wird dieses Gefühl in seiner weiteren Entwicklung leben und weitergeben.
In einem Konflikt oder Streit wird bei uns den Kindern die Möglichkeit gegeben darüber zu reden und gemeinsam eine Lösung zu finden. Daraus entsteht eine wichtige Kommunikationsfähigkeit und kann in anderen Zusammenhängen von entschiedener Bedeutung sein. Eine kompetente Gesprächsführung wird von dem Erzieher umgesetzt. Bei uns lernen die Kinder unter anderem Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein, dass ihnen zugehört wird, anderen zuhören, Meinungen haben und die Meinung andere zu akzeptieren, Lösungen finden, Entscheidungen zu treffen, gemeinsam aufgestellte Regeln einzuhalten. Hilfsbereitschaft, gegenüber Kleineren und Schwächeren. Ich kann etwas verändern. In gemeinsamer Planung wird vieles gefördert und Wissen vermittelt. Eng verbunden damit sind situationsorientiert zu arbeiten und im Alltag auf kindgerechte Themen zu achten und aktuelle Themen einzugehen.
Das gemeinsam ausgesuchte Projekt, das einen längeren Zeitraum in Anspruch nimmt und verschiedene Angebote, Aktivitäten, Ausflüge, Lieder, Spiele, etc. beinhalten, weckt bei den Kindern mehr Motivation wenn es an ihnen aktuellen Interessen angepasst ist. So dürfen die Kinder bei uns z.B. mitentscheiden, welches Projekt ihnen wichtig ist. Denn auch die Gruppen und Alltagsgestaltung hängen von diesen Dingen ab und soll den Kindern ein Wohlgefühl vermitteln und nimmt seinen wichtigen Platz bei uns ein.

Nachhaltige Umwelt

Unter anderem regen wir die Kinder zu kritischem Denken an. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist hier das Stichwort. Die Kinder entwickeln ein Verständnis für Wirk- und Sinnzusammenhänge. Sie werden ermutigt vorausschauend zu denken, zukunftsfähig zu handeln, empathisch zu sein und Solidarität zu empfinden. Die nachhaltige Entwicklung ist eine Aufgabe für alle Menschen, die sich an der Gestaltung ihres eigenen Lebens in Verantwortung gegenüber anderen Menschen und zukünftiger Generationen sowie gegenüber der Natur beteiligen wollen. Zum Beispiel trennen wir aktiv unseren Müll umweltgerecht, wir

achten darauf, dass wir ressourcenschonend handeln und den Kindern erklären woher unser Papier zum Malen kommt. So erhalten sie nach und nach ein Bewusstsein für unsere Umwelt, denken über Phänomene des Lebens nach und setzen sich mit Naturverhältnissen auseinander. Die Wertschätzung auch für unsere Umwelt, ist uns sehr wichtig. Wir animieren die Kinder zu einer lebenswerten Zukunft und einer positiven Wertehaltung für unsere Welt, die uns umgibt.

Essen und Trinken

Für die Entwicklung der Kinder ist ein ausgewogenes Frühstück wichtig. Zum gemeinsamen Frühstück treffen wir uns um 9.00 Uhr. Das Frühstück findet schon in den jeweiligen Gruppenräumen statt. Hierfür bieten wir täglich Wasser, Milch und einen Obst- und Gemüseteller an. Wir wollen den Kindern eine gesunde und ausgewogene Ernährung näher bringen. Die Kinder sollten ihre Trinkflasche gefüllt von zu Hause mitbringen. Die Flaschen sind für die Kinder jederzeit zugänglich.
Durch das Schulobstprogramm haben wir die Möglichkeit Obst und Gemüse vom Obsthof Enders täglich anzubieten. So werden die Kinder mit den saisonalen und regionalen Nahrungsmitteln vertraut gemacht. Auch Milch bekommen wir durch ein Programm aus unserer direkten Region geliefert.
Das Mittagessen nehmen die Ganztagskinder gruppenübergreifend um 11.45 Uhr zu sich. Hier sind zwei oder drei Erzieher dabei und achtet auf eine angemessene Tischkultur. Durch die Vorbildfunktion lernen die Kleinen von der Erziehern und den anderen Kinder, wie man mit Messer und Gabel isst und sich entsprechend verhält. Vor dem Mittagessen sprechen wir gemeinsam einen Tischspruch, den die Kinder wählen dürfen. Nach dem Mittagessen ist Ruhezeit, da im Anschluss die Schlafenskinder zur Ruhe finden.
Um ca. 14.30 Uhr dürfen die Ganztagskinder, die Hunger haben den Rest, aus ihren Brotdosen essen.
Des Weiteren bieten wir einmal im Monat ein gemeinsames gesundes Frühstück an. Die Eltern dürfen sich beteiligen, indem sie sich in unserer Liste an der Gruppentür eintragen und die ausgewählten Lebensmittel mitbringen. In Gemeinschaft mit den Kindern bereiten wir das Frühstück vor und frühstücken gruppenintern zusammen.

Resilienz

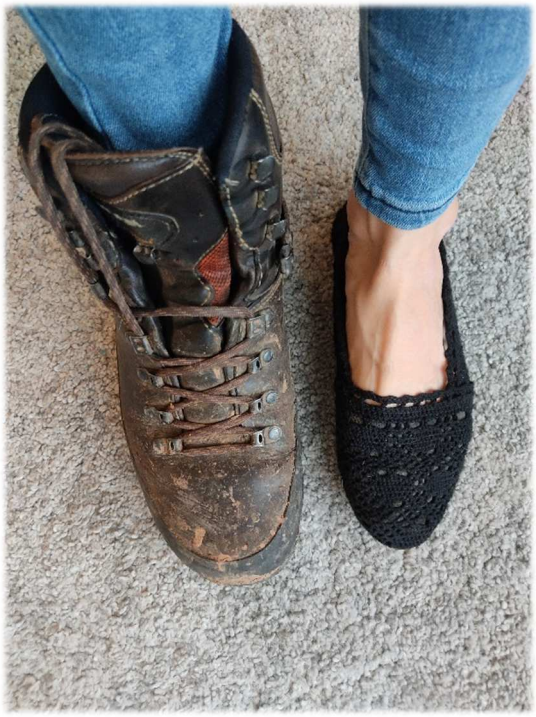
Unter Resilienz versteht man, eine vom Kind ausgehende Widerstandskraft, die man bspw. für belastende Erlebnisse, negative Erfahrungen, Belastungen, Konflikte oder Ähnliches braucht. Unsere Kinder werden in ihrem Sein gestärkt und erleben Selbstwirksamkeit durch z.B. Erfolgserlebnisse. Dies fördert das Selbstbewusstsein der Kinder und gibt ihnen mehr Mut mit schwierigen Situationen umzugehen z.B. wie man ein Konflikt bewältigen kann, sich trauen Verantwortung zu übernehmen, eine eigene Meinung zu äußern oder auch Probleme zu lösen. Hierfür lautet unser Motto: *„Für jedes Problem gibt es eine Lösung!“.* Auch im Hinblick auf die Schule ist dies ein wichtiges Thema, sich durchsetzen können, auch mal nachgeben können. Ein Bewusstsein für die Realität schaffen. Es ist wichtig den Kindern der Zukunft Kraft, Mut und Selbstvertrauen zu verleihen, um gut in ihrer Umwelt zurechtzukommen.

Körper und Pflege

Im liebevollen und respektvollen Umgang wickeln wir die Kleinsten in unserem Waschraum. Hier steht ein Wickeltisch mit Treppe zur Verfügung, sodass die Kinder in Aufsicht der Erzieherin hoch klettern können. Für jedes Wickelkind gibt es ein eigenes „Fach“. Diese werden mit Namen gekennzeichnet. Inhalte dieser Schulblade können Windeln, Feuchttücher und andere benötigte Utensilien, sowie Wechselkleidung sein. Während der Versorgung und

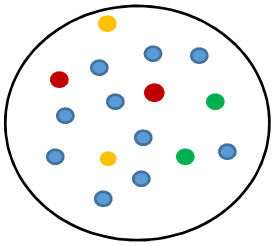
Pflege der Kinder kommunizieren wir mit ihnen. Sie bekommen die volle Aufmerksamkeit, welche zu emotionale Sicherheit und Geborgenheit führt.
Die Fähigkeit des Kindes sauber zu werden reift von alleine heran.
Bemühungen der Eltern werden im Kindergarten kontinuierlich unterstützt und durch Lob und Anerkennung positiv verstärkt. Die Motivation geht meist von den Kindern aus, die schon selbst zur Toilette gehen und so die Kleineren zur Nachahmung veranlassen. Sauber werden lässt sich aber in keinem Fall erzwingen. Zu unserer Unterstützung, bitten wir genügend Wechselkleidung mitzubringen, damit die Kinder bei Bedarf ihre eigenen Kleider tragen können.

Geschlechtsspezifische Erziehung
Wir unterstützen unsere Kinder die eigene Geschlechtsidentität zu entwickeln. Unser pädagogisches Handeln ist nicht durch stereotype Sichtweisen oder festgefahrene Verhaltens- und Handlungsweisen geprägt. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Jungen und Mädchen werden beobachtet, anerkannt und in der täglichen Arbeit berücksichtigt. Unsere pädagogische Arbeit bietet den Kindern freie Entfaltung und verschiedene Erfahrungsmöglichkeiten an und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen wird angestrebt. Seit August 2018 ist mit Herrn Matthias Cramme ein männlicher Erzieher in unserer Kita beschäftigt. Auch bei unseren Projekten und Ausflügen sind Männer an der Front wie z.B. unsere VG-Mitarbeiter, und Naturreferenten.
Gerade für die Jungen in unserer Kita, sehen wir hier einen wichtigen Baustein in der Erziehung. Die Kinder lernen, dass beide Geschlechter für sie wichtige Bezugspersonen sind.

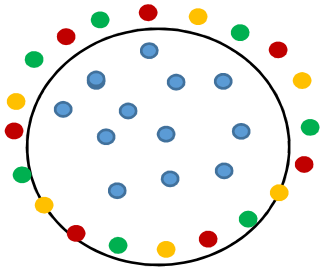


Inklusion

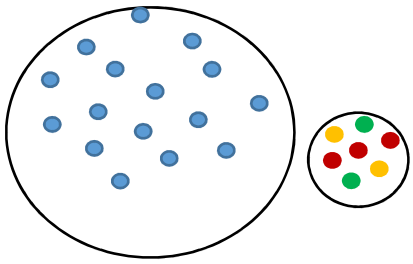
Wir begegnen allen Menschen gleichermaßen mit Wertschätzung und ermöglichen die Teilhabe unabhängig von Nationalität, Religion, Geschlecht, Entwicklungsstand, Kultur, Familiensituation oder Behinderung.
Die Offenheit für und die Achtung vor anderen Kulturen werden gelebt und die eigene kulturelle und religiöse Identität gewahrt.
Wir schaffen individuelle Möglichkeiten für die Entwicklung, das Lernen und die soziale Mitwirkung und Aufgeschlossenheit damit jeder Mensch seine Ressourcen optimal ausschöpfen kann.
Zu unserer inklusiven Haltung gehören Offenheit, Neugier und Wissbegierde. Wir gehen bewusst mit der Verschiedenheit um und bedienen keine Vorurteile. Ziel hierbei ist es das Zusammenleben mit Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft als bereichernd und selbstverständlich zu erleben und entsprechend wertzuschätzen.
Die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes anregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit fördern und soziale Benachteiligungen möglichst ausgleichen (§2 Abs. 1 Satz 1 KitaG)



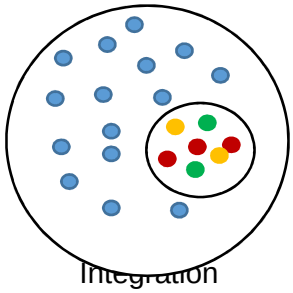
Inklusion



Exklusion



Separation



Integration

Medien
In unserer heutigen Gesellschaft sind Medien in unserem Zeitalter unumgänglich. Medien sind Mittel zur Information, zum Lernen und zur Unterhaltung. Umfasst unter anderem Bücher, Spiele, Filme, Audio-Medien usw. Zunächst nehmen wir unsere Welt mit allen Sinnen wahr, also vornehmlich mit den Augen und Ohren, sowie aber auch über den Geruchssinn, Tastsinn und Geschmackssinn. Unsere Einrichtung ermöglicht den Kindern den Umgang mit gewissen Medien wie zum Beispiel CDs, Fotos, Bücher, etc. als Ergänzung zu den bisherigen gemachten Welterfahrungen.
Zu einer modernen Lebensgestaltung gehört ein souveräner Umgang mit Medien. Die Kinder erfahren den Umgang und Nutzung der Medien die wir im Haus nutzen, sowie sich eine eigene Meinung darüber zu bilden und kritisch den Medienkonsum zu hinterfragen. Unter anderem räumt die Kindertagesstätte Platz ein für Medienerfahrungen, die außerhalb der Kita gemacht wurden.

Mathematik - Naturwissenschaft – Technik

Der Umgang mit Mengen und Zahlen ist für die Verständigung der Menschen unerlässlich und spielt bei der Suche nach Problemlösungen eine große Rolle. Mathematik und Technik gehören zum menschlichen Zusammenleben. Die Kinder beginnen schon früh durch kleine Experimente ihre Umwelt zu begreifen und Ursache- wirkungs- Zusammenhänge herzustellen. Wichtig ist uns, die Kinder zu kleinen neugierigen und kreativen Forscherpersönlichkeiten werden zu lassen, um so Ihre Umwelt besser zu verstehen und wahrzunehmen. Die Kinder sollen Spaß am Forschen und Ausprobieren entwickeln. Naturwissenschaft begegnet uns überall im Alltag und soll den Kindern durch alle Sinne begreifbar gemacht werden, um sie besser zu verstehen.

Durch den spielerischen Umgang mit mathematischen Inhalten kann das natürliche Interesse und die Neugierde der Kinder gefördert werden.

Hierzu gehört:

Das Sortieren und Ordnen von Spielmaterial. Dies geschieht unter anderem beim Aufräumen. Formen, Muster und Symmetrie erkennen werden zum Beispiel beim Auffädeln, bei Steckspielen, Hammerspielen, usw. gefördert.

Körperstrukturen, räumliche Strukturen und Lagebeziehungen erlernen Kinder durch Konstruieren und Bauen von Häusern, Türmen und Brücken.

Zählen, Zahlen, Messen und Mengen werden täglich im Alltag geübt, in dem die Kinder Teller, Tassen bei dem Tischdecken zählen üben. Wenn eine bestimmte Anzahl abgezählt werden soll.

Je mehr Möglichkeiten und Gelegenheiten die Kinder bekommen zu beobachten, Experimentieren, Erklären, Messen, Konstruieren, umso schneller und besser können sie ein Bewusstsein für mathematische, naturwissenschaftliche und technische Zusammenhänge entwickeln sie.

Musikalische Bildung

Egal ob im Stuhlkreis, bei Spaziergängen, Festen oder im Alltag. Töne und Klänge umgeben uns immer und überall. Kinder haben ein natürliches Interesse an Geräuschen und Tönen ihrer Umgebung. Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit ihre musikalischen Anlagen frei zu entfalten und erhalten einen Zugang zur Musik. Sie erfahren Töne, Klänge und Lautstärken, sowie Rhythmus und Takt. Sie lernen unterschiedliche Musikinstrumente kennen, lernen die Vielfalt musikalischen Ausdrucks kennen und erfahren wie man Musik und Töne selbst erzeugen kann. Sie entdecken ihre eigene Stimme als Musikinstrument und experimentieren mit dem Körper, um Musik zu erzeugen (z.B. Klatschen, Schnalzen, Stampfen,…) Klatschspiele, Klanggeschichten, Fingerspiele, Reime, Kreisspiele, Tänze und Lieder sind bei uns Alltag. Wir bieten den Kindern Gelegenheiten an als nonverbale Ausdrucksmöglichkeit sich zur Musik zu bewegen. Dies tun wir durch unsere Sing- und Sitzkreise und durch die externe Musikalische Früherziehung.

Ruhe und Stille erleben

Des Weiteren geben wir den Kindern die Möglichkeit auch mal Ruhe und Stille zu erleben. Denn in unserer heutigen Welt erfahren das nur die wenigsten Menschen. Die Wahrnehmung richtet sich dabei nur auf sich selbst, den eigenen Körper und den eigenen Gedanken. Einfach mal Abschalten dürfen. Dies genießen die Kinder, indem wir Entspannungsgeschichten anbieten.

Nach dem Mittagessen ist in der Kita eine Ruhezeit, um den Nestgruppenkindern den Mittagsschlafe zu ermöglichen. Hier achten wir auf ein ruhigeres Spiel der älteren Kinder im Haus. Der Purzelraum im Obergeschoss ist in dieser Zeit geschlossen

Gestalterisch – kreativer Bereich
Wir stellen den Kindern viele Materialien zur Verfügung, mit denen es möglich ist selbst, ohne Anleitung kreativ zu sein. Fantasie und Spaß am Tun stehen im Vordergrund. Das Ergebnis der Bastelarbeit ist nicht das Wichtigste.
Im kreativen Gestalten finden die Kinder einen Ausgleich zum Bewegungsschwerpunkt der Kita. Hier wird oft Ruhe und ein ausdauerndes, experimentieren mit Materialien beobachtet. Die Erzieher stehen den Kindern bei der Umsetzung Ihrer Ideen zur Seite und bieten Hilfe an. Es finden auch angeleitete Bastelangebote statt.

Zeitmanagement - Exemplarischer Tagesablauf

Uhrzeit	Tätigkeit
Ab 7.15 Uhr	Öffnung der Kita und Freispielphase
Ab 9.00 Uhr	Gemeinsames Frühstück vorher Sitzkreis in der Mäusegruppe
9.30 Uhr	Stuhlkreis mit Bewegungsspiele und Lieder in der Delphingruppe
10.45 Uhr	Spielen im Außengelände
11.45 Uhr	Gemeinsame Mittagessen der Ganztagskinder
Ab 12.15 Uhr	Mittagsschlafzeit, Ruhezeit z.B. Vorleseeinheiten, Entspannungsangebote
Ab 14.00Uhr	Spielen im Außengelände, Freispiel, Aktivitäten, Zwischenmahlzeit 14.30 Uhr
Bis 16 Uhr	Abholung aller Kinder; Kita schließt

Wöchentlicher Rhythmus

Montag: Externe Musikstunde (Musikschule)

Dienstag: Angeleitetes Bewegungsangebot in allen drei Gruppen

Mittwoch: Natur und Waldtag. Am Nachmittag findet die Sprachförderung statt.

Freitag: Vorschule

Einmal im Monat

Bieten wir ein gemeinsames gesundes Frühstück an. Hierzu gibt es an der Tür einen Aushang und jedes Kind bringt dazu etwas mit.

Koch- oder Backangebot finden im Nachmittag statt und werden mit Aushängen angekündigt.

Jeden letzten Donnerstag im Montag besucht das Haupthaus die Jugendherberge zum gemeinsamen Singen.

Jeden 2. Dienstag im Monat

Mehrgenerationenessen im Bürgerhaus mit den Essenskindern. Die jüngsten Kinder der Einrichtung werden nach Bedarf in der Kita bleiben und dort ihr Essen einnehmen, um rechtzeitig zum Schlafen zu kommen.

Ankommen in der Kita
Wenn die Kinder am Morgen in den Kindergarten kommen, haben sie die Möglichkeit sich im Gruppenraum zu bewegen. Sie dürfen frei entscheiden, mit wem, wo und was sie spielen möchten, .B. Puppenecke, Bauecke, Leseecke, Mal- und Basteltisch, Purzelecke, Kugelbahn im Flur oder Spielen am Tisch.
Ab ca. 8.00 Uhr werden die Kinder der Delphingruppe in ihren Gruppenraum gehen und dort ihren Alltag fortsetzen.
Spielen ist für das Kind eine ernsthafte Tätigkeit und für die kindliche Entwicklung eine wichtige Phase. Während des Freispiels nutzen wir die Möglichkeit, die Kinder zu beobachten um deren Stärken zu erkennen und uns mit dem einzelnen Kind intensiv zu beschäftigen. Das Ende des Freispiels richtet sich nach der weiteren Planung.

Turntag
Einmal in der Woche findet eine angeleitete Bewegungseinheit statt. Für diese Einheiten steht der Kita auch die Turnhalle des Turn und Sportverein zur Verfügung. So werden die Entdeckerzwerge auch in die große Turnhalle gehen. Sie benötigen Turnkleidung. Wir passen an allen Tagen unsere Turn- und Bewegungsstunden den Bedürfnissen der Kinder an.
Bewegungsförderung spielt gerade in unsere Bewegungskita eine sehr große Rolle und wird auch in vielen Angeboten berücksichtigt.

Die Mäusekinder der Nestgruppe bleiben zum Turnen in den Gruppenräumen. Das Angebot ist auf 1-3 Jährige abgestimmt. Hier ist keine Turnkleidung notwendig.

Hauswirtschaftliche Tätigkeiten

Durch kleinere Aufgaben, wie Tisch decken, Tisch abwischen, Geschirr in die Küche bringen, Spülmaschine ein-und ausräumen werden die Kinder auch im Kindergarten mit hauswirtschaftlichen Tätigkeiten vertraut gemacht. Die Kinder wählen was wir kochen und backen und helfen tatkräftig mit. Auch hier hat Partizipation seinen Platz.

Feste
In unseren Kindergartenjahresablauf sind traditionelle und einmalige Feste eingebettet. z.B.
- Sommerfest
- Wanderungen / Ausflüge
- Laternenumzug
- Nikolaus-, Advents-, Weihnachtsfeiern
- Herbstmarkt

Diese unterteilen das Jahr für die Kinder in überschaubare Abschnitte. Wir freuen uns diese Feste mit den Kindern zu feiern und sehen darin ein wichtiger Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Gemeinsame Feste verbinden und machen unsere Arbeit transparent. Um diese Feste zu feiern, benötigen wir Hilfe von unseren Eltern und freuen uns über alle helfenden Hände.

Projektarbeit
Gemeinsam mit den Kindern erarbeiten wir einen Leitfaden, der sich nach den aktuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder richtet, und unsere pädagogische Arbeit begleitet.
Die Themen können sowohl Jahreszeitliches aber auch spezielle Themen, wie Märchen, Berufe, unser Körper oder Tiere aus der Umgebung beinhalten.
Es werden verschiedene Projekte angeboten.

Stuhlkreis

Der Stuhlkreis stellt eine Abrundung der gemeinsamen Erlebnisse am Vormittag da. In der Regel findet der Stuhlkreis bei uns im Kindergarten täglich ca. 30 Min. statt. Hier erleben sich die Kinder als Mitglied einer großen Kindergruppe. Das Gemeinschaftsgefühl wird unterstützt durch gemeinsames Singen, Spielen, Betrachten von Bilderbüchern, Hören von Geschichten, Bewegungsspielen, Gesprächen, Musizieren u.v.m.In diesem Rahmen lernen die Kinder die Gemeinschaft und das Gefühl der Zusammengehörigkeit kennen. Unter anderem, indem sie warten, bis sie an der Reihe sind, andere aussprechen lassen, Entscheidungen und Wünsche der anderen Kinder akzeptieren. Hier können sich Kinder an der Planung beteiligen, indem sie eigene Vorstellungen, Ideen und Wünsche mit einbringen.

Sprachförderung

Da eine gute Sprachentwicklung für das weitere Leben eines Kindes von großer Bedeutung ist, ist es wichtig, dass alle Kinder sprachlich gefördert werden.

Auch hierzu beantragen wir jährlich Fördergelder, um zu der im Alltag stattfindenden Sprachförderung noch gezielte Fördereinheiten zu ermöglichen.

Diese finden einmal wöchentlich statt. Die Fördereinheiten werden von Frau Breitenbruch durchgeführt. Sie ist eine ausgebildete Sprachförderkraft. Die Eltern der Sprachförderkinder werden in einem Informationsabend über den Ablauf und die Inhalte im Jahr informiert.

Durch Gespräche, Rollenspiele, Lieder, Vorlesen und Wortspiele versuchen wir den Wortschatz der Kinder zu erweitern. Wir beobachten die Sprachentwicklung und dokumentieren diese im Seldakbogen.

Ein sprachbegleitendes Handeln findet grundsätzlich statt und hat für die Sprachentwicklung der Kinder eine entscheidende Bedeutung. Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Sie ermöglicht den Kindern sich auszudrücken, Wünsche zu äußern, ihre Bedürfnisse zu verbalisieren. Ein wertschätzendes Miteinander basiert auf eine gute Kommunikation unter den Kindern, unter den Kollegen und mit Eltern.

Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern

Es ist uns wichtig, dass sowohl die Eltern, als auch die Kinder Ihre Beschwerden an uns herantragen können. Hierzu gibt es bereits ein erarbeitetes Beschwerdeverfahren. Wir bitten darum, die Beschwerden direkt an uns zu richten und werden zeitnahe ein Gespräch mit Ihnen führen. Es ist uns ein Anliegen unsere Arbeit stetig zu verbessern, deshalb nehmen wir Ihre Anliegen ernst. Dennoch sollten diese Gespräche nicht in der Kindergruppe oder vor anderen Eltern geführt werden. So bitten wir darum, Frau Breitenbruch im Büro, mit den Anliegen zu konfrontieren. Sie entscheidet, über das weitere Vorgehen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist uns hier sehr wichtig.
Auch unsere Kinder können ihre Beschwerden über Entscheidungen, Verhalten von anderen Kindern und das Miteinander, immer an uns richten. Wie nehmen die Sorgen der Kinder sehr ernst und wollen hier den Kindern gute Zuhörer sein. Sollte Bedarf bestehen, so werden wir auch weitere Gespräche mit dem Elternhaus führen.

7. Unser Team

Es sind acht staatlich anerkannte Erzieher/innen in Voll und Teilzeit in der Kita beschäftigt. Der Stellenschlüssel ist voll besetzt.

Frau Breitenbruch ist die Leitung und hat eine Leitungsfortbildung belegt. Sie ist auch die Sprachförderkraft des Hauses.

Das Personal verfügt über Fortbildungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Praktikantenausbildung, Frühförderung, Naturpädagogik, Erste Hilfe für Kinder, Umgang mit schwierigen Kindern, Sprachauffälligkeiten, Psychomotorik, Sport- und Bewegungserziehung. Um den Naturschwerpunkt in der Kita weiter auszubauen sind Fortbildungen für das gesamte Team im Bereich Naturpädagogik geplant.

Unser Motto lautet: „*Gemeinsam sind wir stark!*“

Wir verstehen uns als ein kleines Team, in dem wir uns durch unsere Stärken ergänzen und uns in der täglichen Arbeit unterstützen.
Ein freundlicher, hilfsbereiter und unterstützender Umgang miteinander ist uns sehr wichtig.

Durch die Öffnungszeiten von 8,45 Stunden ist das Personal in verschiedenen Schichten eingesetzt.
Ein gutes Zeitmanagement ist wichtig, um gute Arbeit zu leisten. Deshalb ist der Wochen- und Tagesablauf wie folgt strukturiert: Alle 14 Tage finden Teamsitzungen statt, in denen wir Pläne, Projekte, Feste und Ausflüge planen. Neue pädagogische Wege und evtl. Probleme und Entwicklungsstände besprechen.
Die Dienstplanregelung übernimmt die Leitung.
In Absprache mit dem Landesjugendamt und dem Träger wurde ein Maßnahmenplan bei Personalausfällen entworfen. Dieser befindet sich in ausführlicher Form in den Anlagen der Konzeption.
Hier wurde genau geregelt, welche Maßnahme bei welchen Personalausfällen getroffen wird. Die Aufsichtspflicht muss dabei immer gewährleistet sein.
Für Teamfortbildungen und andere Seminare stellt der Träger einen Fortbildungsetat zur Verfügung. Um unsere Arbeit stets zu verbessern, wollen wir unser Wissen durch Fortbildungen regelmäßig erweitert. Sofern dies möglich ist, werden wir auch mit anderen Einrichtungen der Verbandsgemeinde gemeinsame Fortbildungen planen.

Die Vorbereitungszeit und die Guppenteamzeit sind für das Personal wichtig, um die pädagogische Arbeit zu planen, zu organisieren und durchzuführen. So werden in dieser Zeit auch die Dokumentations- und Portfoliomappen der Kinder geführt und Elterngespräche vorbereitet und Beobachtungsbögen ausgewertet.

Mäuseerzieher:

Natascha, Simone, Sarah

Delphinerzieher:

Denise, Nina

Zwergenerzieher:

Matthias, Simone, Birgit

Rolle des Erziehers
Es ist uns sehr wichtig, unsere Vorbildfunktion zu nutzen und die von uns gewünschten sozialen Umgangsformen auch selbst zu leben. Hierzu gehören auch die altbekannten Regeln von „Bitte und Danke“. Sich zu entschuldigen oder hilfsbereit zu agieren. Ein freundlicher, wertschätzender und ermutigender Umgang mit den Kindern ist selbstverständlich. Grundsätzlich versuchen wir immer die Kinder zum eigenen Tun und zur Selbstständigkeit zu ermutigen.
Eine gesunde Mischung zwischen angeleiteten Angeboten und freier Spielzeit ist unser Ziel.
Die Kinder sollen sich beim Erzieher geborgen und aufgehoben fühlen, mit Ihren Sorgen und Ängsten steht zu uns kommen können.

Freiwilliges Soziales Jahr
Ein freiwilliges Soziales Jahr, in Kooperation mit dem internationalen Bund, kann bei uns abgeleistet werden. Auch Schulpraktikanten können einen Einblick in unsere Arbeit bekommen.

Berufspraktikanten

Gerne geben wir neuen angehenden Arbeitskräften die Möglichkeit, ihren letzten Teilausbildungsabschnitt in unserer Kita zu absolvieren.
Wir verfügen über die notwendigen Bedingungen die Auszubildenden zu betreuen. Dies geschieht durch eine Fachkraft mit einer Fortbildung und einem „Anleiterschein“.
Nur diese Fachkräfte dürfen die Berufspraktikanten anleiten und betreuen. Sie werden hier auch die Anleitungstreffen der betreuenden Fachschule besuchen.
Im Vorfeld wird mit den Auszubildenden abgesprochen, in welcher Gruppe sie eingesetzt werden. Sie werden in Vollzeit ihr Ausbildungsjahr absolvieren und sollen möglichst gut auf das kommende Berufsleben vorbereitet werden. Hierbei sollen alle anfallenden Arbeiten erlernt werden.
Dies wird sowohl durch die Auszubildenden, als auch durch die betreuende Fachkraft dokumentiert. Die Berufspraktikanten haben in diesem Rahmen bestimmte schulische Vorgaben zu erfüllen und werden eine Projektarbeit in der Kita durchführen. Ihnen wird genügend Vorbereitungs- und Anleitungszeit zur Verfügung gestellt, um den Aufgaben nachzukommen. Wir haben hierzu ein Ausbildungskonzept entwickelt.
Ziel ist ein erfolgreicher Abschluss der Ausbildung.

Zusatzkräfte
Unsere Hauswirtschafts- und Reinigungskraft ist im Personal vereint. Diese Aufgabe übernimmt Frau Brockhoff. Sie bringt das Mittagessen aus der Neumühle mit, reinigt danach die Küche und anschließend das Haus.
Des Öfteren sind VG Mitarbeiter in der Kita tätig. Sie übernehmen kleinere Reparaturarbeiten und prüfen wöchentlich die Spielgeräte und das Außengelände.

8. Elternarbeit

In den Empfehlungen aus Rheinland-Pfalz ist zu lesen: „Ein zentraler Handlungsschritt zur Umsetzung des Bildungsauftrages in Kindertageseinrichtungen ist die Beobachtung des Kindes und die sich an die Beobachtung anschließende fachliche Dokumentation der Erzieherinnen und Erzieher“. Aus diesem Grund führen wir von jedem Kind einen Dokumentationsbogen, indem die verschiedenen Entwicklungsschritte festgehalten werden.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist eine Grundlage für eine auf Dauer angelegte konstruktive, partnerschaftliche Zusammenarbeit. Dafür bedarf es gegenseitiges Vertrauen. Uns ist bewusst, dass sie die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder sind und somit unsere wichtigsten Ansprechpartner, wenn es um Ihr Kind geht. Darum finden Aufnahmegespräche und regelmäßige Entwicklungsgespräche einmal im Jahr statt.

Der gemeinsame Auftrag von Erzieherinnen und Eltern ist es Methoden und Lösungsansätze zu entwickeln, die den persönlichen Entwicklungsprozessen des Kindes aufzeigen. Wir begleiten und gestalten beide die Entwicklungsprozesse der Kinder. Eltern sind wichtige Partner und können an Kompetenz gewinnen und können neue Erfahrungen sammeln. Informationsweitergabe, sowie Erfahrungs- und Interessenaustausch erfolgt in unserer Kita durch verschiedene Wege.
Zunächst findet vor der Aufnahme eines Kindes das Erstgespräch statt. Dabei erhält das Personal Informationen über das Kind und steht für Fragen zur Verfügung.
Jedes Kind hat sein Postfach im Flur, darin werden Elternbriefe und andere schriftliche Informationen weitergegeben.
Des Weiteren haben wir Aktuelles auch an unserer Gruppentür stehen.

Unser **Infobuch** befindet sich im Flur im Haupthaus. Dieses macht unsere Arbeit transparent und zeigt was für aktuelle Themen wir gerade haben. Bildungsangebote, Exkursionen oder andere Besonderheiten werden hier festgehalten.
Gerade in der Nestgruppe ist uns ein enger Austausch mit den Eltern über die Befindlichkeiten und Besonderheiten des Tages sehr wichtig. Nur so können wir unsere Entscheidungen den Bedürfnissen der Kinder anpassen.

Reflexionen/Evaluationen und Meinungsabfragen bzw. Bedarfsabfragen werden regelmäßig abgefragt. Sie dürfen mitentscheiden und werden gehört.

Das **erste Elterngespräch** findet in der Regel bei der Aufnahme des Kindes statt. Hier wird neben pädagogische Inhalte die Eingewöhnungsphase thematisiert. Es werden konkrete Vereinbarungen getroffen und sichergestellt, was den Eltern bei der Erziehung Ihres Kindes besonders wichtig ist.
Sowie Erzieher auf die Lebenswelt der Kinder eingehen, gehen auch Eltern darauf ein, dass Ihre Kinder einen anderen Umgang in der Kindertagesstätte erfahren. Im Mittelpunkt steht hierbei das Wohl des Kindes. Darüber hinaus nehmen wir uns gerne für gewünschte Gespräche Zeit und werden diese zeitnah terminieren.

Elterngespräche finden jährlich um den Geburtstag Ihres Kindes statt. Hierbei wird über den Entwicklungsstand des Kindes gesprochen. Zusätzlich dienen wir Erzieherinnen als Berater und geben ihnen Hilfestellung und unterstützen bei Erziehungsfragen. Über das Gespräch wird ein Protokoll geführt. (Siehe Abschnitt Beobachtung und Entwicklungsdokumentationen)

Mindestens einmal im Jahr findet auch ein **Elternabend** statt. Dieser wird begleitet von einer Referentin oder einem Referent zu einem bewusst gewählten Thema. Bitte nutzen sie diese Angebot unsere Einrichtung.

Außerdem legen wir großen Wert auf **Tür- und Angelgespräche** und einen offenen und ständigen Austausch. So werden wir Bestens über die aktuellen Themen ihres Kindes informiert. So können wir noch kompetenter auf das Kind eingehen. Dies ist gerade im U3 Bereich sehr wichtig.
Einblick in unserer Konzeption können sie jeder Zeit haben. Hier wird genauer beschrieben, wie wir pädagogisch handeln und wo unsere inhaltlichen Schwerpunkte sind. Falls Sie eine Frage oder eine Anregung haben, fühlen Sie sich frei einer unserer Fachkräfte anzusprechen.

Elternausschuss
Was ist und macht der Elternausschuss eigentlich?

Laut §3 der Elternausschuss-Verordnung hat der Elternausschuss den Auftrag, die Erziehungsarbeit im Kindergarten zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Eltern zu fördern. Der Elternausschuss hat eine beratende Funktion.

Der Elternausschuss wird jährlich im Oktober aus der Mitte der Elternschaft gewählt. Die Anzahl der Mitglieder hängt von der Anzahl der Gruppen in der Einrichtung ab.

In unserem dreigruppigem Kindergarten müssen sechs Mitglieder gewählt werden.

Da die Wahl des Ausschusses im Oktober 2020 stattgefunden hat, wurde noch für die Zweigruppigkeit gewählt und somit sind zurzeit vier Eltern im Elternausschuss.

Eine Kooperation ist für uns sehr wichtig.

9. Öffentlichkeitsarbeit - Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Bei verschiedenen Veranstaltungen (Seniorenfeier, Muttertagsfest, Sommerfest...) wird die Bewegung durch Tänze und bewegte Spiele ins Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Durch Presseberichte werden durchgeführte Aktivitäten im großen Rahmen transparent gemacht.

Einmal im Jahr findet ein Infotreffen für umliegende Kindertagesstätten und Grundschulen statt, um unser Bewegungskonzept vorzustellen. Gerne geben wir unsere Erfahrungen weiter und sind immer für Beratungen offen.

Immer mal wieder haben wir eine Kooperation mit der **Feuerwehr**. Diese unterstützt uns bei dem St. Martinsfest. Sie sperren die Straßen ab und sichern das Lagerfeuer ab. Zudem besuchen unsere Vorschüler die Feuerwehr jedes Jahr. Auch wir Erzieher lernen stets Neues und frischen unser Wissen zum Thema Brandschutz auf. Auch wird das Personal jährlich über den Brandschutz und das Verhalten im Brandfall belehrt. Eine jährlich stattfindende Brandschutzübung ist mit den Kindern geplant und wird in Zusammenarbeit mit der Wehr Steinbach und Winnweiler durchgeführt.
Jährlich fahren wir mit den Vorschülern der Kita zur **Polizei**. Die Kinder lernen die Wache kennen und werden über mögliche Gefahren aufgeklärt und erlernen Maßnahmen, was sie im Notfall machen können.
Die Verkehrserziehung wird von den Erziehern durchgeführt.
Die Kita nimmt außerdem am **Schulobst- und Schulmilchprogramm** teil. Hierfür erhalten wir in Kooperation mit einem Obsthof jeden Donnerstag frisches Obst und Gemüse und bekommen nun auch zusätzlich Milch von einem regionalen Bauernhof.
Gesunde Zahnpflege ist uns wichtig, deshalb führen wir mit der Zahnarztpraxis Riedt aus Winnweiler, jährlich ein 14 tägiges Zahnpflegeprojekt durch. Ein Besuch in der Zahnarztpraxis ist auch geplant.

Die Kooperation mit der **Grundschule** hat natürlich einen sehr hohen Stellenwert.

Auch **andere Kitas** sind unsere Kooperationspartner. Wir unterstützen uns gegenseitig.

Jeden ersten Dienstag im Monat, findet das **Mehrgenerationenessen** im Bürgerhaus in Steinbach statt. Hierbei finden sich alle Generationen unterschiedlichsten Alters im Bürgerhaus ein. Gemeinsam nehmen wir an dem Mittagessen teil, das Familie Schneider für uns alle zubereitet. Des Öfteren singen wir ein Lied vor oder unterhalten die Bürger mit Fingerspielen.
Der Dienstag ist unser Turntag. Den dürfen die Entdeckerzwerge nun in ihrer eigenen Turnhalle verbringen. Hier haben sie noch mehr Bewegungsfreiraum und können ihren Bewegungsdrang ausleben. Bei schönem Wetter verlegen wir die Turnstunde auch mal in den Hof. Bei sehr schlechtem Wetter auch mal in den Gruppenraum der Kita.

Mit der **Kirche** stehen wir hauptsächlich an Feierlichkeiten in Verbindung. Zum Beispiel gibt es jedes Jahr in der Kirche ein St. Martinsprogramm, welches wir mit der Pfarrerin Frau Rust-Bellenbaum gemeinsam organisieren.

Mit **Ergo-, Logo-** und ähnliche **Therapien** stehen wir, wenn Ihr Einverständnis vorliegt, auch in Verbindung. Zudem beraten und unterstützen uns diese in Ausnahmefällen.
Steinbach und Breunigweiler sind kleine Ortschaften, sie haben mehrere **aktive Vereine**. Mit diesen Kontakten helfen und unterstützen wir uns gegenseitig.

Ritual ist es meist Ende November oder Anfang Dezember eine Fahrt zum **Theater** machen. Der Eintritt wird von den Eltern bezahlt. Die Kosten für die Busfahrt werden vom Kindergarten Förderverein übernommen.

Förderverein

In Steinbach gibt es seit Bestehen der Kita einen Kindergartenförderverein, der sich an sehr vielen Aktivitäten im Dorf beteiligt. Dieser Einsatz ist in einem besonderen Maße nennenswert. Der Förderverein unterstützt die Kita finanziell bei größeren Wünschen, finanziert Nikolaus, Adventskalender, Oster und Geburtstagsgeschenke der Kinder. Auch werden zweimal im Jahr Kleiderbasare organisiert. Der Förderverein steht der Kita immer tatkräftig zur Seite. Hierfür ein herzliches Dankeschön☺

10. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Um die Qualität in unserer Kita immer weiter zu verbessern, werden wir im Jahr 2021 ein Qualitätshandbuch erstellen.

Hierzu hat das Team bereits eine Fortbildung absolviert und damit begonnen, dieses Handbuch zu schreiben. Auch möchten wir uns durch Fortbildungen immer weiter entwickeln.
So nehmen wir weiterhin an einer landesgeförderten Maßnahme teil.
Frau Geib und Frau Breitenbruch haben dieses QM Management besucht. Die dabei erworbenen Kenntnisse wurden dann mit dem Team gemeinsam erarbeitet.
Im März 2020 wurde unsere Einrichtung mit der Zertifizierung „Qualitätsentwicklung im Diskurs“ ausgezeichnet.
Die Zertifizierung behält 4 Jahre ihre Gültigkeit.
Auch wurden wir im Jahr 2021 weitere vier Jahre als Bewegungskita zertifiziert.

11. Schlusswort

Der Zauber der Kindheit ist einzigartig. Er wird die Kinder in ihrem ganzen Leben begleiten und wir wollen durch unsere tägliche Arbeit dazu beitragen, den Kindern eine schöne Kindheit zu schenken. Ein Ort an dem sie sich wohlfühlen und ungestört in ihrem eigenen Tempo entwickeln können.

12. Quellenangaben

Bildungs- und Erziehungsempfehlung

http://www.grundschule-duensen.de/_Media/inklusion_med.png
http://bamberger-hrc.de/wp-content/uploads/2016/06/2016agtwp-300x226.jps
http://ibe-gieleroth.de/wp-content/uploads/sites/3/2014/10/Elternpartnerschaft.jps
http://cdn.xl.thumbs.canstockphoto.de/wachsen-stadien-blume-eps-vektor csp 2008664.jpg
http://agora.xtec.cat/formacio/form1655/wp-content/uploads/usu1655/2016/10/nens-ballant.jpg
http://www.kindertagespflege-fischlakerkids.de/wp-content/uploads/20157047kinderbrauchen1.jpg
http://clipartoons.com/best-clipart-image-3850/
http://clipground.com/baum-clipart.html
https://fr.dreamstime.com/photographie-stock-enfants-avec-un-appareil-photo-image25963832
https://www.4teachers.de/?action=show&id=672930&page=0
https://de.fotolia.com/tag/zuckert%C3%BCte
http://fichtenberg-oberschule.net/schulinformationen/unser-selbstverstaendnis/
http://www.fotosearch.com/CSP950/k9507313/
https://de.dreamstime.com/stockfotografie-b%C3%BCcherwurm-image10792932
http://clipground.com/musik-clipart.html
http://www.fotosearch.com/CSP369/k3698570/
http://baby.sina.com.cn/health/15/0609/2015-09-06/1651/1651301871.shtml
https://www.wolfsburg.de/newsroom/2016/04/14/14/26/eltern-kind-beratung-vor-ort
http://www.lawconsultingschoeni.ch/team-together-everyone-achieves-more/

13. Mitwirkende

Leitung: N. Breitenbruch

Stellvertretung: S. Geib

B. Meier

M. Cramme

S. Müller

S. Holtkamp

N. Bangert

D. Wittenberg

14.Anlage

Maßnahmenplan der Kita Steinbach genehmigt durch das Landesjugendamt